

Jahresbericht 2020

Unsere Projekte werden gefördert von:



Landesstelle
für Gleichbehandlung –
gegen Diskriminierung

Fachbereich LSBTI

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsführung / Finanzen / EDV

AG PR/Info	Andreas Sucka	5
-------------------------	---------------------	----------

Statistik und Zahlen 2020	Andreas Sucka	7
--	---------------------	----------

Stellvertretende Geschäftsführung

Fachliche Leitung / Qualitätsmanagement

Ehrenamtler-Management / AG Haft

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen

Psychologische Beratung

Testprojekt	Marcus Behrens	13
--------------------------	----------------------	-----------

Chemsex – ein neues Arbeitsfeld im Mann-O-Meter	Marcus Behrens Karsten Manske Alf Mante	19
--	---	-----------

Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI	Wolfgang Osswald Marcus Behrens	23
--	--	-----------

Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und

Koordination der AG Beratung

Jugendarbeit / AG Jugend

Psychologische Beratung	Stefan Müller	31
--------------------------------------	---------------------	-----------

Angebote für ältere schwule und bisexuelle

Männer	Bernd Kraft	43
---------------------	-------------------	-----------

Maneo

- Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin -	Bastian Finke	49
--	---------------------	-----------

IMPRESSUM

Mann-O-Meter e.V.
Bülowstr. 106 – 10783 Berlin
Tel. 030-216 80 08
info@mann-o-meter.de

Sachbericht für 2020 von Andreas Sucka Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR

Allgemeines

Das vergangene Jahr, vor allem das zweite Quartal, war aufgrund der Corona Pandemie eine besondere Herausforderung. Unsere Angebote und unsere Arbeit mussten ständig an die geltenden Vorschriften angepasst werden. Wir mussten ein Hygiene- und Schutzkonzept erstellen und dafür Sorge tragen, dass auch alles umgesetzt und eingehalten wurde. Wie sich dies alles konkret auf unsere Arbeit ausgewirkt hat, findet sich in den jeweiligen Berichten meiner Kollegen. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass alle meine Kollegen wirklich hervorragende Arbeit geleistet haben und trotz widriger Umstände gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern so gut wie alle Angebote von Mann-O-Meter aufrechterhielten. **Hierfür bedanken sich der Vorstand und ich recht herzlich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.**

Zusätzliche Anforderungen kamen im zweiten Halbjahr hinzu. Von den direkt neben uns liegenden Gewerberäumen konnten wir einen Teil anmieten, um den dringend notwendigen Mehrbedarf an Büroräumen für unser Projekt Maneo zu decken. Die angemietete Fläche von rund 154 m² bestand aus einem einzigen Raum, der durch Innenausbau in einzelne Büroräume aufgeteilt werden musste. Um dies zu ermöglichen, wurde eine große Spendenaktion gestartet, und nach mehrmonatiger Planung konnte im letzten Quartal mit dem Innenausbau begonnen werden. Dieser erfolgt zum großen Teil durch ehrenamtliche Arbeit. **Auch hier gebührt allen Helfern ein großes Dankeschön.** Der Umbau wird sich noch bis ins erste Halbjahr 2021 erstrecken.

Finanzen

Die folgende Übersicht gibt Auskunft darüber, wie Mann-O-Meter in 2020 finanziert wurde:

Einnahmen 2020			in Euro	in %
ideeller Bereich			128.365,05	(11,55%)
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge	62.043,26	(5,58%)		
Sonstige Einnahmen	6.663,19	(0,60%)		
Kostenbeteiligung Testlinge HIV-/STI-Tests	59.658,60	(5,37%)		
öffentliche Zuwendungen			975.006,83	(87,70%)
Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung	410.454,26	(36,92%)		
Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung	443.174,80	(39,86%)		
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg	105.147,99	(9,46%)		
Jobcenter Berlin-Mitte	16.229,78	(1,46%)		
Vermögensverwaltung (Einnahmen aus Untervermietung + Zinsen)			3.857,33	(0,35%)
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (Kondom-/Gleitgelverkauf + Café)			4.586,50	(0,40%)
insgesamt			1.111.815,71	

Trotz Corona hat sich unsere finanzielle Situation im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Sowohl im Aids-Bereich als auch bei Maneo wurden Mehrbedarfsanträge bewilligt.

Zwar sind die regulären Spendeneinnahmen zurückgegangen, jedoch dank der Spendenaktion für den Umbau insgesamt im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben. Ein Großteil der Spenden und Bußgelder wurde für die von uns zu erbringenden Eigenmittelanteile bei den Zuwendungen verwendet.

An dieser Stelle möchten ich mich im Namen von Mann-O-Meter und MANEO recht herzlich bei allen bedanken, die uns auch in diesem Jahr durch Spenden unterstützt haben.

AG PR/Info

In der AG PR/Info waren zum Jahresende neben meiner Person noch mein Kollege Bernd Kraft und sechs ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Die Aufgaben dieser AG sind das Erstellen des monatlichen Terminkalenders, das Schreiben von Pressemitteilungen zu Veranstaltungen, das Organisieren von Ausstellungseröffnungen, das Entwerfen diverser Plakate und Flyer sowie die Erstellung der gaynow, dem offiziellen Infoguide von Mann-O-Meter, der monatlich erscheint. Im letzten Jahr erschien er aufgrund des Lockdowns nicht in den Monaten März bis Mai sowie Dezember. Der Druck dieses Faltblattes ist nur finanzierbar dank der Unterstützung des „Ärzte zentrums Nollendorfplatz“ und der „Scheune“, die jeden Monat eine Anzeige schalten. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

EDV

Meine Aufgaben in diesem Bereich waren das Erstellen von Vorlagen, die Neueingabe und Pflege der Benutzerdaten aller Mitarbeiter und die Wartung der Hard- und Software.

Organisation / Außenvertretung / Sonstiges

Ich nahm an den jeweils monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen und Vorstandsberatungen teil und lud zur Koordination der Arbeitsbereiche bzw. zur Gewährleistung des internen Informationsflusses zu wöchentlichen Dienstbesprechungen ein, an denen die hauptamtlichen Mitarbeiter teilnahmen. Beide Sitzungen fanden hauptsächlich über Zoom statt.

Des Weiteren habe ich an diversen Treffen der Projekt- und Fachgruppe HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und Hepatitiden teilgenommen, auch hier meist online.

Statistik und Zahlen 2020

I. Mitarbeiterzahlen (Stand: 31.12.2020)

Arbeitsbereich	Anzahl hauptamtliche Mitarbeiter	Arbeitsgruppe + Anz. ehrenamtliche MA
Geschäftsführung / EDV / Finanzen / PR	1 (100%)	AG PR/Info = 6
Assistenz Geschäftsführung / Buchhaltung / Verwaltung	1 (Teilzeit 37,31%)	
Verwaltung (§16i SGB II Maßnahme)	1 (Teilzeit 76,14%)	
Psychologische Beratung / EA-Management / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / Fachaufsicht / Qualitätsmanagement /	1 (Teilzeit 96,82%)	AG Haft = 7
Psychologische Beratung / Beratung und Betreuung von Strafgefangenen	1 (Teilzeit 74,87%)	
ChemSex (psychologische Beratung, Begleitung Selbsthilfegruppen)	1 (Teilzeit 50%)	
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination AG Beratung / Psychologische Beratung / Jugendarbeit	1 (100%)	AG Beratung = 25 AG Jugend = 2
Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI	2 (Teilzeit 89,65% + 38,07%) 9 Honorartätige	AG Testbereich = 6
Seniorenarbeit (50+ und Café Doppelherz)	1 (Teilzeit 75%)	
MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe	1 (100%) 7 (Teilzeit 85,26%, 75%, 75%, 75%, 63,45%, 50% + 50%) 4 Minijobber	MANEO = 7
Ehrenamtliche Mitarbeiter, die ohne Anleitung durch hauptamtliche Mitarbeiter bei uns tätig sind		Rechtsberatung = 2

Insgesamt waren bei uns zum Jahresende 18 festangestellte Mitarbeiter, 4 Minijobber, 9 Honorartätige und 55 ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt, die folgende Arbeitsstunden im Berichtsjahr leisteten:

	Wochenarbeitszeit pro Mitarbeiter	Arbeitsstunden insgesamt in 2020
18 festangestellte Mitarbeiter	14,7 bis 39,4 h	19.840 h
4 Minijobber (nur 4 Monate)	Ø 8 h	512 h
9 Honorartätige	4 - 6 h pro Termin	1.565 h
40 Ehrenamtler Aids-Bereich	Ø 4 h	6.144 h
6 Ehrenamtler Testbereich	4 h pro Termin	760 h
7 Ehrenamtler Maneo	Ø 4,5 h	1.638 h
2 Ehrenamtler ohne Anleitung	1 h je Monat	20 h
		Summe = 30.479 h

II. Erreichbarkeit

Der Checkpoint ist montags bis freitags von 17:00-22:00 Uhr und samstags von 16:00-20:00 Uhr geöffnet. Wegen der Corona Pandemie war das Mann-O-Meter im ersten Lockdown für fünf Wochen geschlossen. In dieser Zeit wurde das Beratungs- und Testangebot zweimal pro Woche aufrechterhalten. Insgesamt hatten wir rund 1.400 Stunden geöffnet. An den Samstagen wird der Checkpoint ausschließlich durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter betrieben.

III. Nutzerzahlen

Die Statistiken auf den folgenden Seiten geben Auskunft über die Anzahl der Besucher, Anrufer und Chat-Kontakte (=Nutzer) und über die Leistungen und Angebote, die 2020 in Anspruch genommen wurden.

1. Thekenstatistik

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Infotheke führten viermal im Jahr jeweils einen Monat lang eine Thekenstatistik. Jeder Nutzer, mit dem die Mitarbeiter ein Gespräch führten, und sein Anliegen, wurde darin wie folgt erfasst:

- a) Anrufer, Besucher oder Health-Chat
- b) Info-Vermittlung (zu welchem Bereich wurde beraten bzw. eine Information vermittelt)
- c) Dauer des Gesprächs

Zur Ermittlung der Gesamtnutzungen pro Jahr werden die vier erfassten Monate entsprechend hochgerechnet. Hieraus ergibt sich, dass im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Schließzeit während des Lockdowns an der Infotheke **insgesamt 4.326 Gespräche** geführt wurden (2019 = 5.340)

a) Anrufer, Besucher oder Health-Chat

Anrufer	Besucher	Chat
2.285	1.012	1.029

b) Info-Vermittlung

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung aller geführten Beratungsgespräche auf die einzelnen Kategorien (Mehrfachnennung war möglich):

HIV / Aids / STD	2.907	64,32%
persönliche Lebensgestaltung	466	10,32%
med.-psychologischer Bereich	423	9,36%
Freizeit	166	3,68%
Kleinanzeige	4	0,08%
Gruppe / Verein	69	1,52%
interne Vermittlung	484	10,72%

c) Dauer des Gesprächs

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Dauer der 4.326 geführten Gespräche:

≤ 5 Min.	≤ 10 Min.	≤ 15 Min.	≤ 20 Min.	≤ 25 Min.	≤ 30 Min.	≤ 40 Min.	≤ 60 Min.
2.834	826	387	112	33	47	47	40
65,53%	19,10%	8,94%	2,59%	0,75%	1,09%	1,09%	0,92%

2. Raumnutzung

Neben der eigenen Nutzung durch uns selbst für Dienstbesprechungen und Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen wird der Gruppenraum und das Café auch von externen Gruppen und für das ehrenamtliche Beratungsangebot genutzt. Jede Nutzung ist im Raumbelungsplan vermerkt. Hieraus ergibt sich, dass die Räume im Berichtsjahr von **insgesamt 3.524 Personen 361mal** genutzt wurden. Von wem, wie oft und mit wie vielen Teilnehmern, zeigt die folgende Tabelle:

Gruppe / ehrenamtliches Beratungsangebot	Anzahl Treffen	Gruppen- größe Ø	Anzahl Nutzer
Jungschwuppen Mittwochclub (Jugendtreff)	43	12	516
Jugendgruppe Romeo & Julius	44	14	616
"Bergfest" - Freizeitgruppe für Schwule von 25 bis 35 Jahren	16	8	128
50+ (offene Freizeitgruppe für Männer ab 50)	18	12	216
Café Doppelherz (Kieztreff für Männer ab 50)	37	15	555
Die Montagsspieler (offene Spielgruppe)	10	8	80
Die Nachtschwärmer (Gesprächskreis und Kultur am Abend)	20	9	180
quapsss – ChemSex-Selbsthilfegruppen	61	5	305
Rechtsberatung	10	5	50
Arbeitsrechtsberatung	10	5	50
AA (Anonyme Alkoholiker)	11	16	176
SCA-Meeting (offene anonyme Gruppe für sexuell Zwanghafte)	42	8	336
Akademicus-Gay-Berlin (Treffen schwuler Akademiker)	7	8	56
Literatunten (Treffen für literaturinteressierte Schwule)	8	5	40
Schwule Väter und Ehemänner Berlin	3	10	30
Narcotics Anonymous Meeting für Schwule und Lesben	11	10	110
Geezers (offene Freizeitgruppe f. Gays + Bi's zw. 30 und 49)	10	8	80
Summen	361		3.524

3. Psychologische Beratungen

Wie den Sachberichten der hauptamtlichen Mitarbeiter Marcus Behrens und Stefan Müller zu entnehmen ist, wurden im Jahr 2020 von den Mitarbeitern insgesamt **1.366 psychologische Beratungen** durchgeführt, davon 963 persönlich und 403 per Brief/Email.

4. Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI

In 2020 fand das Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI viermal wöchentlich bzw. während des Lockdowns zweimal wöchentlich an insgesamt 190 Terminen statt. Pro Termin kamen durchschnittlich 13,95 Männer. Das Testangebot hatte somit im Berichtsjahr insgesamt **2.651 Teilnehmer**.

5. MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe

Dem Sachbericht von Bastian Finke, hauptamtlicher Mitarbeiter im Projekt MANEO - Schwules Überfalltelefon & Opferhilfe, ist zu entnehmen, dass in diesem Bereich im Berichtsjahr insgesamt **2.014 Beratungen (1.209 persönlich, 318 telefonisch, 487 e-Mail und brieflich)** stattfanden. Darüber hinaus wurden durch **niedrigschwellige Angebote (Vor-Ort-Aktionen), Schulungen, Infogespräche, Veranstaltungen usw. rund 2.918 Nutzer** erreicht. **Insgesamt** hatte MANEO somit **4.932 Nutzer**.

6. Nutzer ohne Kontakt

Für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist die Niedrigschwelligkeit eines Projektes eine der wichtigsten Voraussetzungen und steht daher bei uns an oberster Stelle. Betritt man unseren Checkpoint, sehen die Besucher linker Hand unter anderem Regale mit umfangreichen Informationsmaterialien u.a. zu HIV, Aids und STD's. Man kann sich in Ruhe umsehen und selbst informieren, ohne sich an einen der Mitarbeiter an der Infotheke zu wenden. Dies bezeichnen wir als sog. Nutzer ohne Kontakt. Aus dem Verbrauch des Informationsmaterials und den Erfahrungswerten der Vorjahre lässt sich für die Anzahl hierfür eine Quote von rund 30% der per Statistikbogen erfassten Nutzer (nur der Besucher) errechnen. Für das Jahr **2020** sind dies demzufolge insgesamt **304 Nutzer ohne Kontakt**.

Nutzer insgesamt

Die Gesamtzahl der Nutzer in 2020 ergibt sich aus der Addition der Nutzer von Punkt 1. bis 6.:

1. Thekenstatistik	4.326	25,29%
2. Gruppenraumnutzung	3.524	20,60%
3. psychologische Beratungen	1.366	7,99%
4. Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI	2.651	15,50%
5. Maneo - Schwules Überfalltelefon	4.932	28,84%
6. Nutzer ohne Kontakt	304	1,78%
Nutzer im Jahr 2020 insgesamt	17.103	(23.496)
Monatsdurchschnitt	1.425	(1.958)

In Klammern die Vorjahreswerte

IV. Health-Chat

Bereits seit 2013 nehmen wir am Health-Chat der Deutschen Aidshilfe teil und stehen den Usern dort während unserer Öffnungszeiten als Chatberater zur Verfügung. Im Chat wurden in 2020 insgesamt **1.029** Beratungen durchgeführt. Bei der Nutzerzählung wurde dies bereits unter Punkt 1. Thekenstatistik miterfasst. Die Vereinbarung mit der DAH legt u. a. fest, dass für die Chatberatung eine separate Statistik zu führen ist. Jeder Anfrage muss mindestens ein Themenschwerpunkt zugeordnet werden. Mehrfachnennung ist möglich. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der 1.029 Gespräche auf die jeweiligen Themen:

Themenschwerpunkt	Häufigkeit absolut	Häufigkeit in %
HIV Ansteckungsrisiken & Schutz vor HIV	566	55%
HIV-Test	185	18%
Sexuell übertragbare Infektionen - STI	134	13%
PrEP - Prä-Expositions-Prophylaxe	72	7%
PEP - Sofortmaßnahmen nach Risikokontakt	31	3%
Phobiker / Hypochonder	134	13%

V. Internetstatistik

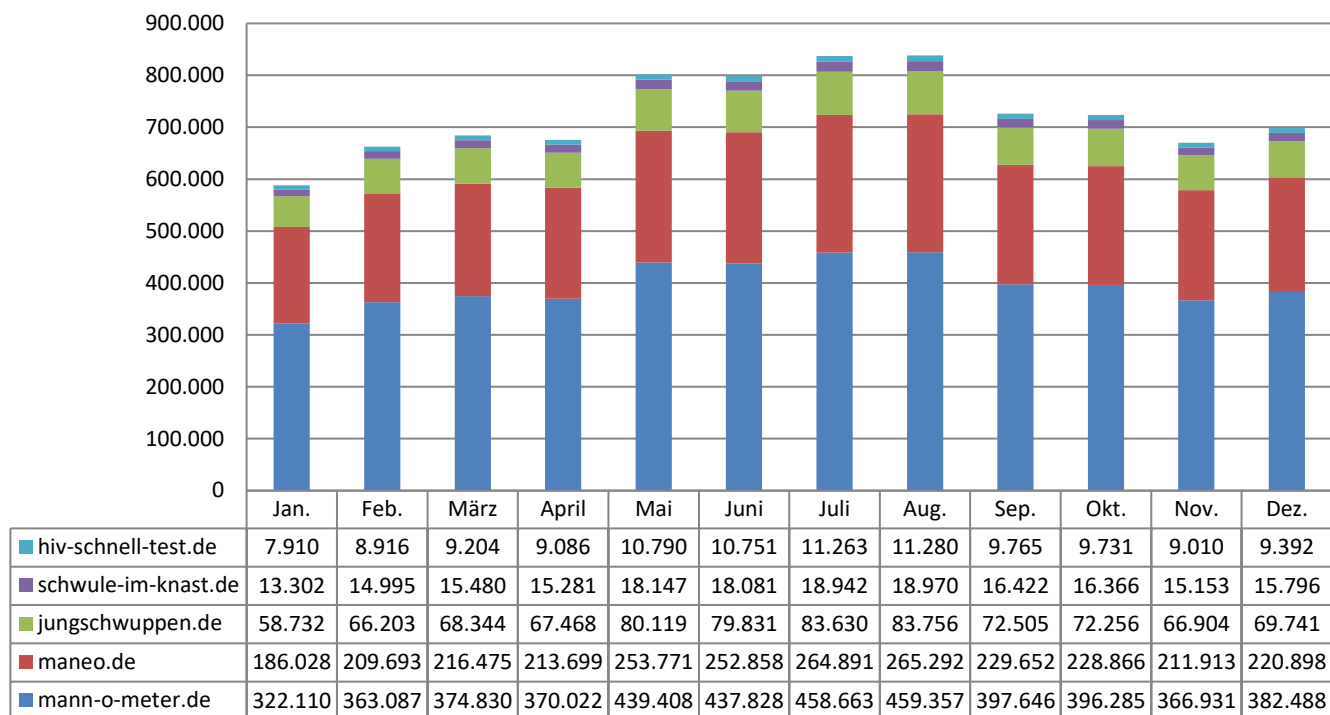
Auf unsere Website (**www.mann-o-meter.de**) kann man einen Teil unserer Angebote auch online in Anspruch nehmen. Hierzu gehören z. B. die Adressdatenbank oder unser Terminkalender. Der Jugendbereich hat eine eigene Website (**www.jungschwuppe.de**) und ebenso Maneo (**www.maneo.de**). Darüber hinaus verwalten wir die Website der Berliner Testkampagne (**www.hiv-schnell-test.de**) und den Blog der AG Haft (**www.schwule-im-knast.de**). Im Berichtsjahr hatten wir auf allen Websites zusammen insgesamt **8.706.214** (in 2019: 8.864.057) **pageviews**, die sich auf die einzelnen Monate wie folgt verteilten:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
588.082	662.894	684.333	675.556	802.235	799.350	837.389	838.655	725.989	723.504	669.912	698.315
(740.425)	(746.212)	(734.870)	(831.130)	(771.859)	(716.014)	(779.835)	(773.902)	(642.873)	(724.178)	(701.930)	(700.829)

In Klammern die Vorjahreswerte

Wie viele pageviews monatlich die Websites jeweils einzeln hatten zeigt die Grafik auf der folgenden Seite:

Pageviews 2020



Besuche auf den Websites gab es in 2020 **insgesamt 679.243** (in 2019: 686.327), die sich auf die einzelnen Websites und Monate wie folgt verteilen:

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Summen
mann-o-meter.de	30.755	30.971	27.282	24.679	26.682	25.423	26.104	29.820	27.472	27.873	26.676	28.862	332.598
maneo.de	22.284	22.441	19.768	17.882	19.333	18.421	18.914	21.607	19.906	20.196	19.329	20.913	240.995
jungschwuppen.de	7.958	8.014	7.059	6.386	6.904	6.578	6.754	7.716	7.108	7.212	6.902	7.468	86.060
hiv-schnell-test.de	1.107	1.114	982	888	960	915	939	1.073	989	1.003	960	1.039	11.968
schwule-im-knast.de	705	710	625	565	611	583	598	683	629	639	611	661	7.621
insgesamt													679.243

Sachbericht für 2020 von Marcus Behrens
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Psychologische Beratung / Ehrenamtler-Management
Beratung und Betreuung von Strafgefangenen
Testprojekt / Qualitätsmanagement
Fachliche Leitung / stellvertretende Geschäftsführung

Einleitung

Das Jahr 2020 war, wie sollte es auch anders sein, geprägt durch die Corona-Pandemie. Ein stetes Reagieren auf sich verändernde Kontaktbeschränkungen und Hygienevorschriften, aber auch und gerade ein Umgehen mit den Folgen der Pandemie für unsere Mitarbeiter und unsere Nutzer war notwendig und hat uns vielfach herausgefordert. Bis zum Erstellen dieses Berichts (01.03.21) kann das Fazit gezogen werden, dass uns dieses stetige Anpassen an neue Gegebenheiten sehr gut gelungen ist.

Trotzdem zeigt sich auch bei uns, dass gewisse Ermüdungserscheinungen auftreten, Mitarbeitende und Nutzer vermehrt Schwierigkeiten haben, den Lockdown auszuhalten und mit den Folgen für ihr persönliches Leben umzugehen. Der Entzug von sozialen Kontakten, aber auch von Lebensumständen allgemein, der im Lockdown allen auferlegt ist, befördert krisenhafte Entwicklungen, gerade auch in unserer Zielgruppe, die ohnehin im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ein höheres Stressniveau aufweist.

Umso wichtiger und wesentlicher war es, dass wir den Betrieb im Checkpoint soweit als möglich und mit den gebotenen Einschränkungen aufrechterhalten konnten und dabei keine Infektionen zu verantworten hatten. Für diese Umsicht und Beharrlichkeit danke ich allen Mitarbeitenden im Mann-O-Meter recht herzlich!

Psychologische Beratung

Eines der Kernangebote von Mann-O-Meter ist seit seiner Gründung die psychologische Beratung. Angesichts der stetig erweiterten Erkenntnisse rund um die psychische Gesundheit von schwulen Männern und dem Zusammenhang mit einem HIV-Infektionsrisiko ist es als solches gut begründet. Dabei liegt unser Augenmerk darauf, die Männer zu erreichen, bevor eine Infektion oder eine etwaige psychische Erkrankung vorliegt.

So nutzen schwule und andere queere Männer dies Angebot in sehr unterschiedlichen Lebenslagen. Von leichten bis schweren persönlichen Krisen bis hin zu psychopathologischen Veränderungen reichen die Themen, an denen hier im Sinne einer Erstintervention gearbeitet wird. Nicht selten geht es dabei auch um die homosexuelle Identität an sich, denn nach wie vor bleibt es in einer heteronormativen Welt eine Leistung, sich als schwuler oder queerer Mann zu behaupten. Diese Anstrengung bedeutet viel Stress und kann ernsthaften psychischen Erkrankungen Vorschub leisten.

Wie leicht vorstellbar, ist die Auslastung der Beratung gerade durch die deutlich erschwerten Lebensumstände in Folge der Corona-Pandemie nochmals deutlich angestiegen. Bis dato als selbstverständlich erlebte Lebensumstände wurden in Frage gestellt bzw. gleich ganz verboten

und insbesondere das sog. „social-distancing“ forderte eine starke Anpassungsleistung von unseren Klienten.

Das Angebot der Beratung kann nach Anmeldung bis zu dreimal kostenlos genutzt werden. Sollte es einen weiterführenden Bedarf geben, so verweisen wir an Therapeuten, die sich in der Mann-O-Meter Datenbank finden.

Die Beratungsstunden für 2020 werden aus den Leistungen von Marcus Behrens, Stefan Müller sowie Alf Mante errechnet.

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
pers. Beratungen	573	564	470	568	583	617	623	569	469	428	399
Brief/e-Mail					86	103	89	99	92	90	97

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
pers. Beratungen	424	428	325	421	532	562	574	610	672	715	963
Brief/e-Mail	115	105	88	112	246	265	310	295	305	287	403

Nicht dokumentiert werden Telefonberatungen sowie weitere kürzere ad-hoc-Beratungen, die sowohl Mitarbeiter als auch Gäste in Anspruch nehmen. Für die Dokumentation fehlen bei den verdichteten Arbeitsabläufen die zeitlichen Ressourcen.

Ehrenamtler-Management

In vorbildlicher Art und Weise arbeiten im Mann-O-Meter seit Jahren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zusammen. In allen operativen Aufgaben sind im Checkpoint ehrenamtlich Engagierte verortet, die in einer bewährten Arbeitsgemeinschaftsstruktur zusammenarbeiten. Von der täglichen Öffnung des Projekts über die Beratung, die Jugendarbeit, die Opferversorgung, die Haftarbeit bis hin zum Testprojekt: In allen Arbeitsfeldern engagieren sich schwule und bisexuelle Männer freiwillig, stellen also einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung, um andere schwule und bisexuelle Männer, die sich oftmals in prekären Lebenssituationen befinden, zu unterstützen und zu begleiten.

Somit ist das Mann-O-Meter ein Vorzeigeprojekt im Sinne einer best-practice, wenn es um die Frage eines community-buildings geht. Solidarität und damit eingeschlossen gegenseitige Unterstützung wird im Zentrum großgeschrieben. Die oftmals anzutreffende männliche Konkurrenz, die es auch in schwulen Projekten geben kann, existiert so nicht. Stattdessen herrscht ein freundlicher und konstruktiver Umgang miteinander. Daher auch an dieser Stelle noch einmal meinen ausdrücklichen Dank an alle Mitarbeiter, die sich so engagiert mit ihrer Lebenszeit, ihren Themen und ihrer Aufmerksamkeit bei uns einbringen.

Selbstverständlich stand auch das Ehrenamtler-Management durch Corona vor einigen Herausforderungen. Neben den sehr konkreten Maßnahmen zur Corona-Prävention im Zentrum war auch die Frage zu klären, wie neue Mitarbeiter eingearbeitet werden und ob wir überhaupt neue Männer integrieren können. In der Tat haben wir auch hierfür Lösungen gefunden und

konnten so einige neue Engagierte im Zentrum willkommen heißen. Nicht zuletzt zeigt sich gerade in diesen Pandemiezeiten, dass ein ehrenamtliches Engagement auch zur psychischen Gesundheit beitragen kann, indem es zwischenmenschliche Kontakte, Struktur und Zugehörigkeit vermittelt.

Ende 2020 haben insgesamt 55 ehrenamtliche Mitarbeiter fest bei uns gearbeitet. Damit sank diese Stichtagzahl im Vergleich zum Vorjahr um 3 Mann, was allerdings in diesem Jahr der nur eingeschränkten Möglichkeit der Einarbeitung neuer Interessierter geschuldet ist. Grundsätzlich gibt diese Zahl nur die Anzahl der Männer wieder, die im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften von Mann-O-Meter gelistet sind. Zudem handelt es sich, wie schon bemerkt, um eine Stichtagzählung. Die Männer, die im Laufe des Jahres ausgeschieden sind oder sich nur zeitweilig ohne feste Anbindung eingebracht haben, tauchen daher in dieser Zählung nicht mehr auf. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass sich ca. 123 Männer im Laufe des Jahres 2020 bei uns auf verschiedene Art und Weise eingebracht haben.

Aktuell haben wir relativ viele Bewerbungen um ein Ehrenamt vorliegen. Offenbar suchen viele Männer gerade jetzt aufgrund der Corona-Einschränkungen nach sinnvollen sozialen Tätigkeiten und stoßen dabei auf die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wieweit dieser Umstand von Dauer sein wird, bleibt abzuwarten.

Nicht zuletzt: Leider mussten wir in diesem Jahr schweren Herzens pandemiebedingt unsere alljährliche Klausurfahrt absagen. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass es neben der inhaltlichen Fortbildung immer auch um ein soziales Miteinander ging und geht, was sich allerdings unter Hygienebedingungen so nicht organisieren ließ.

Beratung und Betreuung von Strafgefangenen / AG Haft

unter der Schirmherrschaft der Wirtschaftsministerin und Bundesjustizministerin a.D. B. Zypries

Einleitung

In 2020 wurde unsere Arbeit im Vollzug maßgeblich durch die Corona-Pandemie gestört bzw. bestimmt. Es galt auch hier, neue Wege der Kommunikation insbesondere mit den von uns begleiteten Insassen, aber auch mit den Bediensteten und den allgemeinen Fachdiensten des Vollzuges, aufzubauen. Derzeit haben unsere Vollzugshelfer, die in der Regel einen Insassen dauerhaft begleiten, lediglich die Möglichkeit per Brief oder, deutlich seltener, per Telefon mit ihrem Insassen den Kontakt zu pflegen. Gerade der Schriftverkehr stellt für viele Männer in Haft, die nur bedingt Kenntnisse rund um die deutsche Schriftsprache aufweisen, eine große Herausforderung dar. Aber auch die Isolation an sich, das Gefühl des Stillstands und die Einschränkung von Arbeits-, Freizeit- und Behandlungsmöglichkeiten hinterlassen ihre Spuren. Hinzu kommt bei einigen die Angst, dass in dem engen Zusammenleben in Haft ein Ausbruch von Corona sehr schnell um sich greifen würde. Immerhin: Bis dato ist es dem Berliner Vollzug gelungen, eben dieses zu verhindern, was somit auch im Nachhinein die derzeit bestehenden Einschränkungen rechtfertigt.



Mitarbeiterentwicklung

Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Haft konnte im Vergleich zum vergangenen Jahr tatsächlich gesteigert werden. Hier zeigt sich das in meinem Bericht unter dem Punkt Ehrenamt gestiegene Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit. Insgesamt haben sich über das Jahr verteilt 12 Mitarbeiter engagiert. Unsere Präsenz auf Internetportalen, die für ehrenamtliche Mitarbeit werben, die Werbung auf unserer eigenen Website, in unserem Zentrum sowie in unserem Blog scheint zu greifen. Eine weitergehende öffentliche und persönliche Bewerbung (Parkfest Friedrichshain bspw.) wie in den vergangenen Jahren war leider nicht möglich.

Gerade in diesem Jahr danke ich allen Mitarbeitern, die mit viel Einsatz und couragiert schwule und bisexuelle Männer im Berliner Vollzug begleiten bzw. begleitet haben und mit diesen außerordentlichen Bedingungen sorgsam und angemessen umgegangen sind. Mehr denn je gilt: Die Arbeit in diesem Umfeld erfordert viel Fingerspitzengefühl im menschlichen Umgang, insbesondere ein Oszillieren zwischen Zuwendung und Abgrenzung. Von daher kommt diesem Engagement eine besondere Wertigkeit zu.

Zur Qualitätssicherung trafen sich die Mitarbeiter des Bereichs Haft alle zwei Wochen Dienstag zwischen 19.00 und 21.00 Uhr in ihrem Plenum, nun allerdings online. Neu ist, dass wir uns gegen Ende des Jahres für eine Verschiebung der Zeiten entschieden haben, da es für einen Mitarbeiter aufgrund seiner Arbeitszeiten nahezu unmöglich war, pünktlich zum Beginn der Sitzung zu erscheinen. Insofern findet das Plenum aktuell von 19.00 - 21 Uhr statt. Hier ist anzumerken, dass nicht alle Mitarbeitenden über die entsprechende Hardware verfügen, zum anderen auch nicht alle die entsprechende Software nutzen wollten bzw. bedienen können. Wir haben allen Mitarbeitenden unsere Unterstützung angeboten, trotzdem ist es für alle Beteiligten eine Herausforderung geblieben.

Im Online-Plenum an sich haben die Mitarbeiter ihre laufenden Betreuungen besprochen und anstehende organisatorische Fragen geklärt, die vor dem Hintergrund der Veränderung der strukturellen Gegebenheiten recht zahlreich waren. Anders, als in den vergangenen Jahren, fanden online keine Fortbildungen statt. Da nicht alle Mitarbeiter dieses Forum nutzen, haben wir uns entschieden, sie zunächst auszusetzen. In 2020 werden wir erneut damit beginnen, da der Wunsch der Mitarbeiter nach weiterer Qualifizierung recht eindeutig ausfiel.

Leistungsdaten in Haft

In 2020 haben wir 51 Männer im Berliner Vollzug erreicht. Dabei wurden unter anderem 278 Stunden psychologische Beratung geleistet, die sich auf 42 Klienten verteilten.

Weiterhin erreichen uns Briefe aus dem ganzen Bundesgebiet von schwulen und bisexuellen Männern, die inhaftiert sind und Hilfe aufgrund ihrer besonderen Situation suchen. Die Anzahl ist hier erneut etwas gestiegen auf 51, im letzten Jahr waren es insgesamt 48 Männer, die uns geschrieben haben. Wir versuchen, auch diese Männer zumindest insoweit zu unterstützen, als dass wir ihnen Informationsmaterial zukommen lassen oder Fragen beantworten, soweit es in unserem Kompetenzbereich liegt.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, haben wir ein Curriculum für die Fortbildung der Mitarbeitenden des Allgemeinen Vollzugsdienstes des Landes Berlin zum Thema „Diversity“ erstellt. Diese Fortbildungen sind in 2020 trotz der Pandemie und nach vielfachen Anpassungen

des Curriculums je nach strukturellen Gegebenheiten in der Lehre gestartet. Ziel ist es dabei, umfangreich zur Thematik Diversity zu informieren und somit auch in Haftanstalten ein Umfeld zu schaffen, so dass Menschen angemessen behandelt und Diskriminierungen aller Art vorgebeugt bzw. entgegengewirkt wird. Insgesamt haben 4 solcher Fortbildungen stattgefunden, an denen rund 95 sog. Anwarter:innen des AVD teilgenommen haben. Die Rückmeldung zu den Veranstaltungen war dabei durchgängig positiv und zeigt deutlich, dass das Thema Vielfalt bzw. Antidiskriminierung eben kein Randthema ist, sondern für das Zusammenleben aller Bürger:innen in diesem Staat maßgeblich ist.

Eine ähnliche Fortbildung haben wir 2019 auch in der Jugendstrafanstalt des Landes Berlin umsetzen können. Hier konnten wir in 2020 leider nicht weiter tätig werden, da die Corona-Maßnahmen dort wegen des Schutzes der Insassen wesentlich strenger ausfielen als in der Bildungsstätte Justizvollzug. Wir hoffen, hier erneut in 2021 tätig werden zu können.

Zusammenarbeit / Kooperationen

Grundsätzlich arbeiten wir als Freier Träger eng mit den Justizvollzugsanstalten des Landes Berlin sowie mit anderen Freien Trägern der Straffälligenhilfe zusammen.

Erfreulicherweise hat die Verweisung an unser Angebot durch die internen Dienste des Vollzuges im Jahr 2020 stark zugenommen: Waren es 2019 lediglich 5 Männer, die aktiv an uns verwiesen worden sind (zum Vergleich: 2017 8 Männer, in 2015 21 Männer), wurden in 2020 21 Männer durch die am Vollzug beteiligten Dienste an uns verwiesen. Die Bekanntheit unseres Angebots (vermittelt durch persönliche Vorstellungen des Angebots in bspw. Fachmitarbeitendenkonferenzen und das Verteilen bzw. Aushängen von Flyern und Plakaten) sowie das Vertrauen in unsere Arbeit ist also offenbar deutlich gestiegen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön seitens der AG Haft!

Grundsätzlich ist es nicht selbstverständlich, dass Männer in Haft unser Angebot überhaupt kennen. Positiv aufgefallen bei unseren Besuchen in Haft ist in dem Zusammenhang, dass das Angebot von Mann-O-Meter mittlerweile gleichberechtigt mit den anderen Angeboten Freier Träger zumindest in einigen Häusern der JVAen des Landes Berlin mittels von uns entworfenen und zugesandten Plakaten bzw. Aushängen beworben wird. Auch dafür unsererseits einen Dank an die Verantwortlichen.

Ein weiterer besonderer Dank gilt an dieser Stelle insofern den Mitarbeiter:innen im Vollzug, die so umsichtig sind und die Zielgruppe auf unser Angebot aufmerksam machen. Dies sind unseres Wissens nach auch aktuell ausschließlich einzelne Gruppenleiterinnen oder Mitarbeiterinnen des Psychologischen Dienstes.

Wie oben schon kurz erwähnt kooperiert das Mann-O-Meter in vielfältiger Art und Weise mit anderen Freien Trägern und ist auf deren Angebot in der Versorgung der erreichten Inhaftierten auch angewiesen. So sind die Freie Hilfe, die Straf- und Bewährungshilfe, die Stadtmission, die Ziegner-Stiftung, die Sozialen Dienst der Justiz, die Berliner AIDS-Hilfe, aber auch die Deutsche AIDS-Hilfe für uns verlässliche Partner in der alltäglichen Arbeit. Grundsätzlich stellen wir den von uns betreuten Inhaftierten passende, bedarfsgerechte und aktuelle Informationen über die Unterstützungsangebote, die sie in Anspruch nehmen können, zur Verfügung. Hierfür existiert u.a. eine Entlassungs-Vorbereitungsmappe, in der sich die wichtigsten Tipps und Infos für eine

bevorstehende Entlassung finden. Beigefügt sind dort auch Antragsunterlagen für soziale Hilfen. Diese Mappe wurde auch im vergangenen Jahr aktualisiert.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Berlin habe ich, soweit es mir möglich war, an den Sitzungen des Arbeitskreises für Straffälligen- und Opferhilfe teilgenommen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank der Senatsverwaltung für Justiz, mit der wir eine vertrauensvolle und fachlich sehr fundierte Zusammenarbeit pflegen. Sie hat das Thema „Diversity“ auf die Agenda der Strafvollzugsentwicklung gesetzt und damit unser Angebot sehr unterstützt. Gleiches gilt für die Bildungsstätte Justizvollzug Berlin, aber auch für die Anstalten des Landes Berlin, die sich darum bemühen, den vielfältigen und vielfachen Diskriminierungen im Berliner Vollzug zu begegnen. Diese Aufgabe ist sicher nicht leicht und wir sind froh, dass wir hierbei Unterstützung leisten können.

Weitere Tätigkeiten

Teilnahme an fortlaufender Supervision, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, PR-Aufgaben, Vorstandsberatungen, Führen von Bewerbungsgesprächen, interne weitere Fortbildungen für die Mitarbeiter, Teilnahme an Zuwendungsgesprächen, Vorbereitung und Leitung der Treffen der AG Test, Fachlektüre und weitere laufende, alltägliche Aufgaben.

Chemsex – ein neues Arbeitsfeld im Mann-O-Meter

Marcus Behrens, Karsten Manske, Alf Mante

Zur Ausgangslage

Schon seit einigen Jahren ist unter schwulen Männern ein bestimmtes Phänomen zu beobachten, das unter dem Namen Chemsex firmiert. Chemsex meint inhaltlich, dass Drogen im sexualisierten Kontext genutzt werden, um zum einen bestehende psychische Probleme quasi aufzulösen (Scham, Minderwertigkeitsgefühle, Angst u.a.m.), zum anderen bestimmte sexuelle Praktiken überhaupt erst möglich zu machen (Schmerzunterdrückung) und eine Form der Sexualität zu erleben, die vermeintlich anders nicht zu erreichen ist. Da vielfach ein Abrutschen in eine Sucht bei diesen Männern verzeichnet wurde, führte dies unter anderem dazu, dass die klinischen Folgen deutlich sichtbar wurden und bspw. Suchthilfeeinrichtungen gezwungen waren, zu reagieren. Dabei wird auch die Forderung nach einer möglichst niedrigschwelligen und damit ambulanten Versorgung erhoben. Durch die Corona-Pandemie hat sich diese Problemlage verschärft, es kommt zu einem vermehrten Konsum und dementsprechend gibt es eine größere Nachfrage ambulanter Hilfsangebote.

Der Gebrauch von Substanzen wirkt sich auf vielfältige Weise direkt und indirekt auf das psychische, körperliche und soziale Wohlbefinden der Nutzer aus. So berichten Klienten etwa vom Verlust jeglicher sozialen Beziehungen außerhalb eines nichtsexualisierten Kontextes, von Problemen am Arbeitsplatz durch häufiges unentschuldigtes Fehlen, körperlichen Beeinträchtigungen wie etwa Magenproblemen, Hautproblemen, Konzentrationsstörungen oder Schlaflosigkeit, dem Verlust von eigenen Interessen, geringem Selbstwert, zunehmenden Ängsten und länger anhaltendem psychotischem Erleben. Im extremen Fällen kommt es zu einer Überschuldung, Obdachlosigkeit sowie kriminellem Verhalten.

Das Angebot im Mann-O-Meter konnte 2020 nur dank der finanziellen Zuwendung seitens der Deutschen Aidshilfe im Rahmen des Modellprojektes {quapsss}¹ gestartet werden. Die Nachfragen zu diesem Angebot waren allerdings derart hoch, dass wir zusätzlich eine weitere, zeitlich begrenzte Teilzeitstelle seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung bewilligt bekamen. Die Finanzierung dieser Stelle endete Ende Dezember 2020 und aktuell ist mehr als ungewiss, ob das Angebot somit überhaupt aufrechterhalten werden kann, denn auch die Modellfinanzierung seitens der DAH ist lediglich zeitlich befristet. Um es klar zu benennen: Der Bedarf ist auch weiterhin vorhanden und hat sich angesichts der herausfordernden Lebensumstände, die sich durch Corona ergeben haben, erhöht.

Das Angebot

1. Psychologische Beratung

Als ein niedrigschwelliges Angebot zur Unterstützung von MSM*, die Chemsex haben, bietet die Arbeit des Bereichs „Chemsex – psychologische Beratung und Selbsthilfe“ im Mann-O-Meter ein

¹ <https://www.aidshilfe.de/quapsss-projektbeschreibung>

lokal verankertes, niedrigschwelliges und szenenahes Angebot. In psychologischen Beratungen bieten wir unter anderem an:

- Vermittlung von Information (safer use, harm reduction)
- Lernen, wie man sicherer Sex haben kann
- Wege zu einer gesteigerten Kontrolle über das eigene Leben und den Lebensstil
- Hilfestellungen zum Erreichen eines chemiefreien Wochenendes oder eines längeren Zeitraums
- Die Wahrnehmung von Risiken steigern bzw. Risiken verhandeln zu können
- Grenzen setzen lernen – bei sich und anderen
- Unterstützung dabei, die Teilnahme an Chemsex gänzlich einzustellen
- Aufzeigen von Wegen zu einer erfüllenden Sexualität ohne chemische Drogen

2. Selbsthilfegruppen

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit stellt die Organisation und Anleitung von niedrigschwelligen Selbsthilfegruppen für MSM* dar, die Chemsex praktizieren oder praktiziert haben. Ziel ist es dabei, nach dem Prinzip der Selbsthilfe, die Lebensumstände der Männer zu verbessern und einen Ort des Austauschs in den teiloffenen Gruppen zu schaffen. Ergänzt wird dieses Selbsthilfeangebot durch Chemsex-Kompetenzmodule, die durch geschulte Psychologen mit den Gruppen im Mann-O-Meter durchgeführt werden.

Elementar ist in dem Kontext eine Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen und Motiven in Bezug auf die enge Verknüpfung von Sexualität und Substanzkonsum. Die Gruppen orientieren sich dabei an {quapsss}, dem bundesweiten Projekt der Deutschen Aidshilfe zur Unterstützung von MSM* (Männer*, die Sex mit Männern* haben), die ChemSex praktizieren. Aufgrund der aktuell geltenden Hygienevorschriften ist die Teilnehmerzahl zurzeit auf **fünf regelmäßige Teilnehmer** begrenzt

3. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Nicht zuletzt ist der Erfolg der Beratungen und Selbsthilfe von der Vernetzung mit relevanten Partnern der gesundheitlichen Versorgung abhängig. Dabei werden einerseits Klienten und Teilnehmer an Einrichtungen verwiesen, die ihnen eine medizinisch begleitete Entgiftung ermöglichen (bspw. 1 Klient an das jüdische Krankenhaus), oder eine verstetigte Begleitung nach der Entgiftung sicherstellen (bspw. Kokon Berlin, NCA-Treffen der Berliner Aidshilfe, psychologische Psychotherapeuten), andererseits zeigen wir Präsenz durch einen regelmäßigen Informationsfluss über unser Angebot in Schwerpunktpraxen für Infektiologie und Suchtmedizin (bspw. Praxis City Ost, Infektiologie Seestraße, Praxis Doktor Cordes) oder im ChemSexNetzwerk Berlin.

Durch die aktuelle pandemische Lage beschreiten wir auch bei der Bekanntmachung unseres Beratungsangebots und der Vermittlung von Wissen zu Chemsex neue Wege. Das Verteilen von Flyern, die Platzierung von Stoppers und Artikeln in Szenezeitschriften wie der Schwulissimo, aber auch Beiträge auf der Homepage und Facebookseite des Mann-O-Meters werden seit dem 25.11.2020 ergänzt durch eine PlanetRomeo – Gruppe zu Safer Use und Harmreduction beim ChemSex (aktuell 7 Mitglieder). Wir wollen dadurch die Betroffenen in Zeiten, in denen Orte der

schwulen Kultur und Begegnung (z.B. Clubs und Bars) wegfallen, auch dort erreichen, wo Chemsex zurzeit überwiegend organisiert wird. Hier werden in regelmäßigen Abständen allgemeine Informationen rund um das Thema Chemsex gepostet und über die Angebote zu persönlichen Beratungen und Gruppen informiert.

Die Leistungen im Überblick (Juni 2020 bis Februar 2021)

- ⇒ Insgesamt wurden **65 psychologische Beratungen** durchgeführt.
- ⇒ **Wöchentliche Gruppentreffen à 90 Minuten** für MSM*, die keinen Abstinenzwunsch haben
- ⇒ **Wöchentliche Gruppentreffen von 2 Gruppen à 90 Minuten** für MSM*, die aktuell konsumieren, mittelfristig jedoch eine Abstinenz anstreben
- ⇒ **Aufbau einer weiteren Gruppe** für MSM*, die bereits abstinente leben
- ⇒ **45 diagnostische Vorgespräche** zur Auswahl der Gruppenteilnehmer
- ⇒ **Initiierung und Betreuung PlanetRomeo-Gruppe zu Safer Use und Harmreduction**
- ⇒ Teilnahme an **Schulungseinheiten zu Kompetenzmodulen für die Gruppenarbeit** mit den Inhalten Sozialkompetenz, Sexualität, Konsum/Sucht, Körperwahrnehmung/Achtsamkeit und Selbstbestimmung/Autonomie
- ⇒ **Durchführung der Kompetenzmodule** in den drei aktuell bestehenden Gruppen
- ⇒ **Teilnahme an Gruppenleitertreffen** im Rahmen des {quapsss}-Projektes der Deutschen Aidshilfe
- ⇒ Gestaltung von **Flyern und weiteren Werbematerialien**
- ⇒ Beantwortung von **Anfragen zur Gruppenteilnahme**

Sachbericht 2020 zum Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI

Autoren: Wolfgang Osswald / Marcus Behrens

Vorbemerkung

Das Berichtsjahr 2020 war geprägt durch die SARS-CoV-2 Pandemie. Dem harten Lockdown im Frühjahr folgte eine schrittweise Öffnung den Sommer über. Dem Lockdown „light“ von Anfang November bis Mitte Dezember schloss sich wiederum ein harter Lockdown an, der bis ins Folgejahr reichen wird. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Nutzerzahlen unseres Testangebotes, wie es sich in der nachfolgenden Übersicht der **durchschnittlichen Anzahl der Teilnehmer pro Testtermin** zeigt:



Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
21,8	19,3	13,9	6,9	11,0	12,4	14,2	13,8	13,7	13,5	11,4	12,6

Das Mann-O-Meter hat das Testangebot dabei auch in den Lockdownzeiten kontinuierlich aufrechterhalten. Lediglich im Frühjahr testeten wir eingeschränkt 6 Wochen lang nur zwei- statt viermal pro Woche. Von Beginn des Frühjahr-Lockdowns an hatten wir ein Hygiene- und Schutzkonzept, so dass unter anderem nur eine begrenzte Besucheranzahl Zugang ins Mann-O-Meter bekam.

Entwicklung des Angebotes und Struktur

Seit Mai 2007 bieten wir in unserem Zentrum einen HIV-Schnelltest nach vorheriger qualifizierter Beratung an. Heute können wir auf eine lange Entwicklung bzw. Anpassung des Angebotes zurückblicken: Im September 2009 kam zum HIV-Schnelltest der Schnelltest auf Syphilis dazu. Ab April 2013 erweiterten wir das Angebot um Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien.

Im Detail umfasst unser Angebot aktuell neben dem HIV- und Syphilis-Schnelltest auch einen HIV-Antikörper- und einen HIV-PCR-Labortest, einen Syphilis-Labortest, einen HCV-Schnell- und Labortest (Hepatitis C) sowie Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken, Chlamydien und Mykoplasmen. Seit Mai 2017 überprüfen wir zudem auf Wunsch den Immunschutz zu Hepatitis A und seit Ende Juni 2017 auch den zu Hepatitis B.

Im September 2017 kam das erste erschwingliche Präparat für die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) auf den Markt. Seit September 2017 wird daher auch der sog. PrEP-Check angeboten, der vor der Verschreibung des Medikaments zur Prävention verbindlich verlangt wird. Dies auch vor dem Hintergrund, dass er vielfach von den Nutzern eingefordert worden ist. Zudem sind die im PrEP-Check verlangten Untersuchungen im Wesentlichen die, die wir ohnehin schon anbieten (s.u.), es ändert sich also kaum etwas.

2018 haben wir unser Beratungs- und Testangebot um einen weiteren Testtag erweitert. Auch 2019 waren wir mit 4 Testtagen am Start. Allerdings reichten auch 4 Testtage, jedenfalls vor der Pandemie, nicht aus, um der ständig steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Im Jahr 2017 verzeichneten wir bei 3 Testtagen pro Woche durchschnittlich 17,0 Teilnehmer pro Testtag, 2018 waren es bei 4 Testtagen durchschnittlich 17,9 Teilnehmer pro Testtag und 2019 bei weiterhin 4 Testtagen sogar 20,4 Teilnehmer pro Testtag. Trotzdem mussten wir im letztgenannten Jahr 409 zur Testung bereite Männer aus Kapazitätsgründen wegschicken.

Zu Beginn des Berichtsjahres stieg die durchschnittliche Teilnehmerzahl erneut und zwar auf 21,8. Allein in den ersten vier Wochen mussten 39 Männer aus Kapazitätsgründen abgewiesen werden. Lediglich der Pandemie ist es geschuldet, dass aktuell etwas weniger Männer das Angebot in Anspruch nehmen.

Das Beratungs- und Testangebot zu HIV u. a. STI wird hausintern getragen durch die AG Test, der im Jahr 2020 sieben ehrenamtliche Mitarbeiter („Empfang“), drei hauptamtliche Mitarbeiter, fünf Ärzte und sechs Therapeuten/Psychologen angehörten. Die Ärzte und die meisten der Therapeuten bzw. Psychologen arbeiten auf Honorarbasis.

Von der Erklärung des Ablaufs und der Ausgabe des Fragebogens/Informationsblattes durch die ehrenamtlichen, für den Erstkontakt geschulten Mitarbeiter, über das Beratungsgespräch und den sich anschließenden Arztbesuch bis zur Mitteilung des Testergebnisses nach ca. 10 bis 30 Minuten – je nach Test - durch den Berater befindet sich der am Test teilnehmende Mann in einem verbindlichen und stets begleitenden, anonymen Setting.

Neben dem eigentlichen Testangebot an den jeweiligen Tagen (montags & dienstags 18.00-22.00 Uhr sowie mittwochs & donnerstags 17.00-21.00 Uhr) sind etliche Arbeiten zu leisten, wie bspw. die Organisation von Mitarbeitertreffen, Materialkontrolle, Kontrolle der Hygienemaßnahmen und Aktenführung. Hinzu kommen Kooperationsgespräche mit dem Gesundheitsressort, weitere Termine, die der Qualitätssicherung der Arbeit im Rahmen der Berliner Test-Kampagne mit den anderen beteiligten Projekten dienen sollen sowie übergeordnete Termine.

Ab Januar 2019 nahmen wir bis zum 12. März 2020 (*) an der webbasierten Datenerhebung teil, nachdem der bundeseinheitliche webbasierte Fragebogen für alle beteiligten Testprojekte in Deutschland weiterentwickelt wurde, und einige Fehler behoben wurden. Generell soll dies dem Austausch der Testprojekte untereinander und der Qualitätssicherung dienen. Zu diesem Zweck fand vom 9. bis 11. Oktober ein dreitägiges Checkpointseminar statt. Dieses fand unter der Federführung der Deutschen Aidshilfe und des Robert Koch-Instituts statt.

(*) Am Montag, dem 16. März 2020 begann der erste Lockdown. Aus Gründen des Infektionsschutzes und der Hygienemaßnahmen haben wir auf die Ausgabe von Tablets verzichtet.

Zur Auslastung des Angebots

Im Jahr 2020 sind die Teilnehmerzahlen - wie bereits erwähnt – zunächst erneut angestiegen und dann aufgrund der pandemischen Lage zurückgegangen. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2.651 Männer unser Testangebot wahrgenommen. Diese hohe Zahl unterstreicht gerade auch in diesen

schwierigen Zeiten abermals die Wichtigkeit und Notwendigkeit eines Test-Angebotes auf HIV und andere STI's für die Zielgruppe der Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), also für schwule und bisexuelle Männer sowie Trans*MSM. Insgesamt fanden 190 Testtermine mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 14 Männern statt.

Teilnehmerzahlen 2020

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
371	309	177	83	165	210	256	234	246	230	194	176
(361)	(313)	(338)	(334)	(321)	(304)	(438)	(355)	(318)	(359)	(301)	(215)

In Klammern die Vorjahreswerte

Die einzelnen Teilnehmerzahlen zu den jeweiligen Tests finden sich weiter unten in diesem Bericht.

Wie schon eingangs beschrieben, hat sich seit dem Start unseres HIV-Schnelltestangebotes im Mai 2007 das Testangebot stetig erweitert. Dadurch haben sich die Wartezeiten - sowohl auf die Beratung, als auch auf die Blutabnahme – verlängert. Grundsätzlich hat sich der Beratungsaufwand erhöht, aber auch der Arzt benötigt mehr Zeit für seine Aufgaben. Durch das erweiterte Testangebot und die sich von Nutzer zu Nutzer unterscheidende Beratungsdauer muss der koordinierende ehrenamtliche Mitarbeiter flexibel entscheiden, ob weitere Männer zum Test angenommen werden oder ggf. auch nicht. Dieses Vorgehen hat sich in der Praxis weiterhin bewährt.

Sowohl Ersttester als auch Mehrfachtester sind in unserem Checkpoint herzlich willkommen, denn die subjektorientierte Beratung soll das stetige (und eben nicht einmalige) Safer-Sex-Management der Männer unterstützen. Wir koppeln hier am Bedürfnis der Männer nach einem HIV- bzw. anderen medizinischen Tests an, um das psychologische Handlungswissen zur Prävention bei ihnen herzustellen, zu unterstützen und auszubauen. Gerade in den letzten Jahren haben sich die Safer-Sex-Strategien nachhaltig verändert bzw. ausdifferenziert. Nicht mehr nur der Gebrauch des Kondoms ist Safer Sex, sondern auch der Schutz durch Therapie oder die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) sind anerkannte Strategien zur Verhinderung einer HIV-Transmission.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass es sich um ein Management von Wissen, Bedürfnissen und konkreter Handlung dreht, welches der Einzelne eben nicht nur einmalig einüben und durchhalten muss. Vielmehr wird er in jeder sexuellen Situation erneut gefordert, sich zu orientieren und zu verhalten. Ein durchgängiges Safer-Sex-Verhalten ist also nicht selbstverständlich, sondern mit fortlaufender innerpsychischer Arbeit verbunden.

Wie schon in den Vorjahren waren die Nachfragen und Informationsbedürfnisse zur PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) sehr zahlreich. Die Testteilnehmer interessierten sich u.a. für den Zugang zu und die Sicherheit des PrEP-Präparates (Emtricitabin/Tenofovirdisoproxil), dem Medikament, das schon lange – in Kombination mit einem anderen – in der HIV Therapie und auch der PEP (Postexpositionsprophylaxe) erfolgreich ist.

Seit September 2017 war endlich auch in Deutschland dieses Medikament für relativ wenig Geld (40,- bis 70,- € pro Monat, je nach Hersteller) erhältlich, somit hat sich das Informationsbedürfnis und das Zugangsinteresse massiv erhöht. Seit September 2019 ist die PrEP eine Kassenleistung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV). Auch darüber haben wir in den Beratungen informiert. Viele PrEP-User werden auch weiterhin unser umfassendes Angebot wahrnehmen, z.B. diejenigen ohne Krankenversicherungsschutz und diejenigen, die nicht möchten, dass ihre Krankenversicherung erfährt, dass sie die PrEP nehmen. Leider werden PrEP-User immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert oder befürchten dies. PrEP-Beratungen und PrEP-Checks bleiben daher eine unabdingbare Notwendigkeit für einen schwulen Checkpoint mit seinem Angebot für schwule und bisexuelle Männer sowie Trans*MSM.

Der PrEP-Check als solcher, den wir seit September 2017 im Angebot haben, beinhaltet Labortests zu HIV, Syphilis, Gonorrhö, Chlamydien und die Überprüfung der Nierenfunktion. Außerdem sollte vor dem Start eine Hepatitis B Impfung vorliegen. Grundsätzlich sind diese Untersuchungen deshalb notwendig, weil das im Rahmen der PrEP angewandte Medikament auch in der Behandlung einer HIV- und Hepatitis-Infektion angewendet werden kann. Kommt es in der Behandlung von HIV zum Einsatz, geschieht das allerdings nicht als Einzelpräparat, sondern in Kombination mit einem anderen Wirkstoff in einer sogenannten Kombitherapie. Hat nun also ein Mann eine nicht erkannte HIV-Infektion und würde die PrEP ohne Voruntersuchung beginnen, so könnte er unwissentlich seine HIV-Infektion oder ggf. seine Hepatitis-Infektion behandeln, was schnell zu Resistenzen führen kann.

Des Weiteren wurde 69mal der Impfstatus auf Hepatitis A überprüft. Bei 20 Männern ergab sich hierbei, dass kein Impfschutz vorhanden war und wir die Impfung empfehlen konnten. Der Impfschutz auf Hepatitis B wurde 119mal kontrolliert. Hierbei waren 40 ohne Immunschutz. Gerade in der Gruppe der MSM*, die besonders von Hepatitis A und B und in Teilen auch von Hepatitis C betroffen ist, ist ein solch niedrigschwelliges Angebot notwendig. Zudem wäre es sehr wünschenswert, wenn in unserem niedrigschwelligen Setting auch eine Impfung möglich wäre.

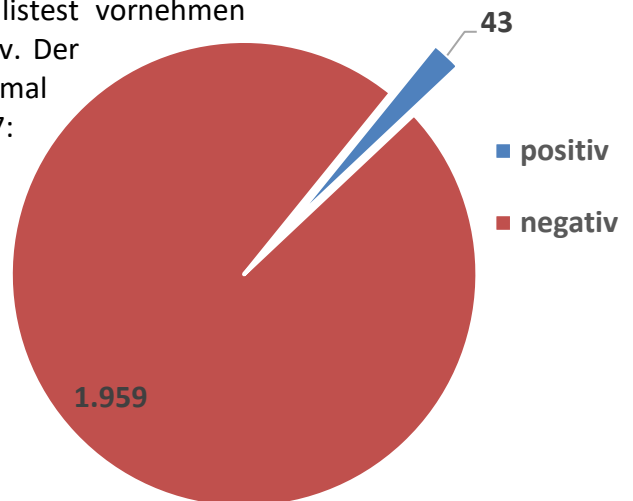
Testergebnisse

Verhältnis positive zu negative HIV-Testergebnisse

Im Berichtsjahr haben 1.870 Männer einen HIV-Test vornehmen lassen. Das Verhältnis von reaktiven zu negativen Ergebnissen ist gegenüber 2019 - auf relativ niedrigem Niveau - nahezu konstant. Reaktiv war das Testergebnis bei 8 Männern. Dies entspricht 0,43% (2019: 0,47%; 2018: 0,71%; 2017: 0,76%; 2016: 0,94%). Von den 8 Männern haben 5 die Möglichkeit des Bestätigungstests in Anspruch genommen. 3 Teilnehmer, die reaktiv getestet wurden, wollten den Bestätigungstest direkt in einer Arztpraxis durchführen lassen, da sie ohnehin von einem positiven Bestätigungsergebnis überzeugt waren.

Verhältnis positive zu negative Syphilis-Testergebnisse

Im Berichtsjahr haben 2.002 Männer einen Syphilistest vornehmen lassen. Bei 43 Teilnehmern war das Ergebnis positiv. Der Anteil liegt bei 2,15% und ist somit minimal zurückgegangen (2019: 2,28%; 2018: 3,35%; 2017: 2,96%; 2016: 4,5%). Das Angebot eines Syphilistests wurde wiederum sehr gut angenommen, und die Anzahl der Syphilistests lag erneut höher als die der HIV-Tests. Kaum einer der positiv getesteten Männer hatte eines der möglichen Symptome einer Infektion wahrgenommen. So zeigt sich erneut, wie wichtig dieses Angebot für die Zielgruppe ist, um weitere gesundheitliche Schäden zu vermeiden.



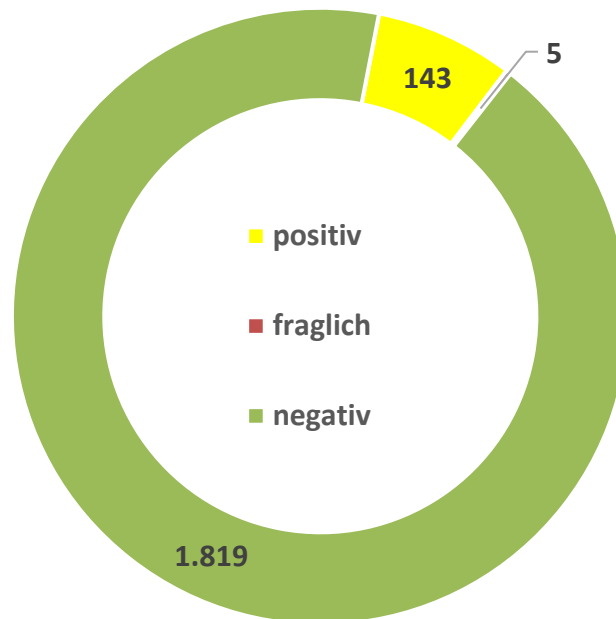
Abstrichuntersuchung auf Gonokokken und Chlamydien

Seit Ende Oktober 2013 bieten wir sowohl den rektalen Abstrich als auch zusätzlich den pharyngealen Abstrich an. Den pharyngealen Abstrich führen wir seit Beginn der Pandemie aus Infektionsschutzgründen nicht mehr aus. Ergibt es sich in der Beratung, dass dieser Abstrich Sinn macht, geben wir eine Anleitung für die Selbstvornahme. Auf Wunsch vieler Männer bieten wir seit dem Frühjahr 2015 auch den urethralen Abstrich an.

Es ist noch in der Diskussion, ob pharyngeale Infektionen angesichts zunehmender Resistenzen gegen Antibiotika überhaupt therapiert werden sollten, da diese zumeist von alleine ausheilen. Leider haben wir aus Kostengründen schon vor Jahren mit dem untersuchenden Labor die Vereinbarung getroffen, dass wir unsere Proben poolen, also zusammen in ein Untersuchungsröhrchen geben. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass damit Kosten bei der Untersuchung gespart werden konnten und somit auch den Berliner Haushalt entlasteten. Nunmehr gilt es aber, die Proben möglichst einzeln zu untersuchen, um unterscheiden zu können, wo genau die Infektion lokalisiert ist. Abschließend kann dann entschieden werden, ob eine Behandlung erfolgen muss oder eben auch nicht. Allerdings steigen so auch die Kosten für die Untersuchungen in toto. Der entsprechende Mehraufwand wurde beantragt, aber bis dato noch nicht definitiv beschieden. Trotzdem senden wir seit 07. September 2020 die urethralen und rektalen Abstriche getrennt ins Labor, da uns Restmittel aufgrund des Testrückgangs durch die Pandemie zur Verfügung stehen.

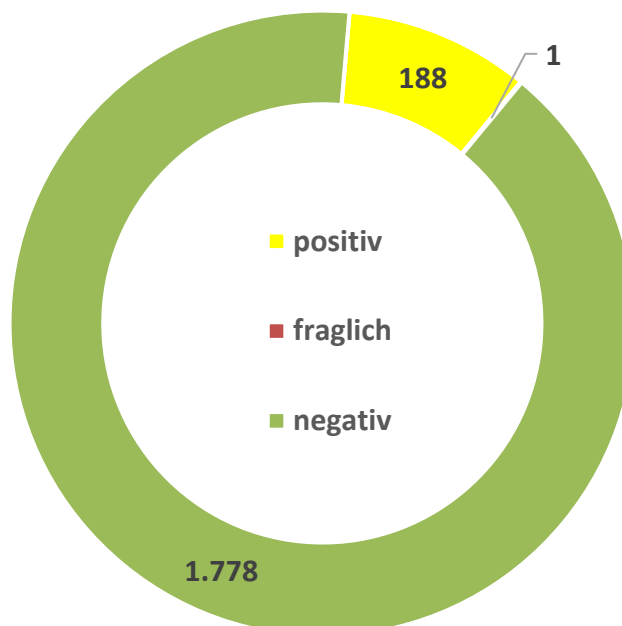
Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1.967 Abstrichuntersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien durchgeführt. Auf Wunsch konnten die Abstriche zusätzlich auf Mykoplasmen untersucht werden.

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Gonokokken



Von 1.967 Männern hatten 143 ein positives Ergebnis = 7,27% (2019: 9,98%; 2018: 9,70%; 2017: 10,50%).

Verhältnis positive zu negative Testergebnisse bei Chlamydien



Von 1.967 Männern hatten 188 ein positives Ergebnis = 9,56% (2019: 10,86%; 2018: 9,52%; 2017: 8,90%).

Der Anteil positiver Chlamydien-Ergebnisse ist also um 1,3% zurückgegangen, der der positiven Gonokokken-Ergebnisse sogar um 2,6%.

114 Männer haben sich zusätzlich auf Mykoplasmen untersuchen lassen. Bei 23 Männern war der Test positiv. Das entspricht einem Anteil von 20,2% (2019: 24,0%). Mykoplasmen werden allerdings nur beim Auftreten von Symptomen behandelt, zumeist lösen sie keine Symptome aus.

Fast Track Cities

Im Rahmen unseres Test- und Beratungsangebotes hat die Beratung zur PrEP und ab September 2017 der von uns angebotene PrEP-Check – wie schon erwähnt - einen immer größeren Raum eingenommen. Seit es möglich ist, die Generika-Präparate verschiedener Hersteller zu einigermaßen erschwinglichen Preisen zu erhalten, kann man tatsächlich von einem PrEP-Boom sprechen. Wir gehen davon aus, dass die PrEP, zumal als Kassenleistung der gesetzlichen Krankenversicherungen, als ein Baustein des Safer-Sex-Managements in der Gruppe der MSM* und die mit ihr verbundenen medizinischen Untersuchungen die Ziele der Fast-Track-City-Initiative (90-90-90) erreichbar werden lassen. Zur Erinnerung: 90-90-90 bedeutet inhaltlich, dass bis zum Jahr 2020 90% der mit HIV-infizierten Menschen um ihren Status wissen sollen, 90% von ihnen in Behandlung sind und wiederum 90% davon unter der Nachweisgrenze sind, das Virus also nicht mehr übertragen können. In Berlin sah der Stand dazu im Herbst 2017 folgendermaßen aus: 88-85-97. Inoffizielle Zahlen für Ende 2019 lauten: 88-95-97. Das bedeutet: Das Testangebot und die Testbereitschaft müssen immer noch erweitert werden.

Die HIV-Therapie ist sehr erfolgreich: 97% der MSM unter Therapie haben eine Viruslast unter der Nachweisgrenze. Damit hat Berlin zumindest dieses Ziel schon deutlich erreicht. Ebenso erreicht scheint das gesteckte Ziel zur erfolgreichen Behandlung von HIV-infizierten Menschen.

Resümee

Das anonyme Beratungs- und Testangebot zu HIV, Syphilis und andere sexuell übertragbare Infektionen im Mann-O-Meter - dem schwulen Checkpoint Berlins - ist für den Bereich unserer Zielgruppe in Berlin nicht wegzudenken. Die Kapazitäten für dieses Tätigkeitsfeld mussten und müssen weiter ausgebaut werden. Im Januar 2017 wurde der dritte Testtag eingeführt, im Februar 2018 der vierte. 2019 bemühten wir uns um den fünften Testtag, den Freitag, ab 2019/2020. Diese Bemühungen werden fortgesetzt. Fünf Testtage, die möglichst auch noch mit einem Berater mehr (also 3 statt 2 Berater) besetzt wären, würden den Notwendigkeiten, dem Bedarf und den Erwartungen unserer Zielgruppe gerecht werden.

Die Notwendigkeit der Erweiterung des Angebots zeigt sich sehr deutlich in den Momenten, in denen wir testwillige Männer aus Kapazitätsgründen abweisen müssen, sie also keinen HIV- oder andere Tests nutzen können, keine Beratung und keinen schnellen und leichten Zugang zur PrEP als funktionierende Präventionsmaßnahme erhalten. Vor Ausbruch der Pandemie mussten wir bereits im Januar 49 Männer aus Kapazitätsgründen abweisen. Während der Pandemie konnten wir alle Testwünsche erfüllen. Die Anzahl derer, die wir aus Kapazitätsgründen im Jahr 2019 abweisen mussten, belief sich auf 409 (2018: 261).

Es ist absehbar, dass wir nach dem Ende der Pandemie und der Wiedereröffnung diverser Lokalitäten an die hohe Nachfrage von Anfang 2020 und dem Vorjahr werden anknüpfen können. Wir prognostizieren sogar eine gesteigerte Nachfrage. Daher sollte das Angebot des fünften Testtages rechtzeitig an den Start gehen, um somit schwulen und bisexuellen Männern sowie Trans*MSM an allen Werktagen die Möglichkeit geben zu können, sich testen zu lassen.

Nicht zuletzt sei noch erwähnt, dass unsere Kooperation mit Schwerpunktpraxen, den bezirklichen Öffentlichen Gesundheitsdiensten (ÖGDs) und der Charité eine zeitnahe Therapie

bei den von uns detektierten Infektionen gewährleistet und daher geeignet ist, den Gesundheitszustand der Einwohner*innen des Landes Berlin deutlich zu verbessern und ebenso dem Gesundheitswesen Kosten zu sparen aufgrund der rechtzeitigen Unterbrechung von Infektionsketten.

Zu guter Letzt

Das niedrigschwellige Test- und Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Männer und Trans*MSM im Mann-O-Meter ist eine Erfolgsgeschichte. Auch die zahlreichen Rückmeldungen von Männern, die unser Angebot und die Atmosphäre schätzen und positiv bewerten, unterstreichen das immer wieder.

Wir danken ausdrücklich allen Mitarbeitern, die die hohe Qualität dieses Angebotes gewährleisten, indem sie umsichtig mit Klienten umgehen, eine hohe Aufmerksamkeit und ein großes Einfühlungsvermögen an den Tag legen. Auch das reibungslose Miteinander der unterschiedlichen Berufsgruppen sowie das hauptamtliche und ehrenamtliche Miteinander sind beispielhaft. Danke an Euch alle!

Sachbericht für 2020 von Stefan Müller
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich
Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter und Koordination der AG Beratung
Jugendarbeit / Psychologische Beratung

Einleitung

Ein denkwürdiges Jahr liegt hinter uns, in dem die Mitarbeiter in den von mir geleiteten AGs sehr professionell und höchst flexibel auf die sich ständig ändernden Herausforderungen in Folge der Corona-Pandemie reagiert haben. Wir hatten uns sowohl im Team als auch in der AG Beratung und in der AG Jugend viel für 2020 vorgenommen. Und wir haben viel geschafft, wenn auch ganz anders als zunächst angedacht. Besonders beeindruckend war, wie zuverlässig und reibungslos wir im vergangenen Jahr die Arbeit der AG Beratung und die Jugendarbeit aufrechterhalten und den Umständen entsprechend anpassen konnten. Wir waren und sind für viele unserer Gäste eine wichtige Anlaufstelle und haben deutlich gemacht, dass sie sich auch in schwierigen Zeiten auf uns verlassen können. Das hat Respekt und Anerkennung verdient!

Ich danke aber auch meinen hauptamtlichen Kollegen für ihre Unterstützung, Kritik und Motivation, nicht zuletzt auch für ihren Humor, der besonders in diesen Zeiten nicht zu unterschätzen ist!

AG Beratung

Die Arbeit der AG Beratung war ein Großteil des Jahres von den Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen betroffen. Vom 14.3. an mussten die Mitarbeiter aussetzen; das Mann-O-Meter fuhr das Angebot im Zentrum auf das Test- und Beratungsangebot runter. Erst am 20. April konnte die AG Beratung ihre Arbeit – zunächst eingeschränkt – wiederaufnehmen. So war die Beratungstheke lediglich während der Testzeiten Montag bis Donnerstag mit je einem Mitarbeiter der AG Beratung und der AG Test besetzt. Vom 11. Mai an konnten wir wieder regulär von Montag bis Samstag zu den gewohnten Zeiten und in voller Besetzung öffnen. Eine Einschränkung neben den mittlerweile gewohnten, immer wieder angepassten Hygienemaßnahmen war, dass nicht mehr als zwei Mitarbeiter gleichzeitig ihren Dienst versehen durften. Hospitanten wurden deshalb nicht von zwei, sondern lediglich von einem Kollegen eingearbeitet. Außerdem gab es immer wieder Zeiten, in denen der Cafébetrieb ausgesetzt wurde. Dann durften Gäste nur zum Test oder zu einem Termin ins Mann-O-Meter kommen, nicht aber verweilen.



Die Mitarbeiter der AG Beratung haben neben dem IWWIT-Health-Chat persönliche und telefonische Beratungen durchgeführt und waren für die Mitteilung der STI-Testergebnisse zuständig. Zudem hatten sie die Aufgabe, die Einhaltung der eingeführten Hygienemaßnahmen durch die Gäste im Blick zu behalten und bspw. diesen bei Bedarf eine OP-Maske anzubieten. Die Zahl der Nutzerfragen ist 2020 insgesamt situationsbedingt zurückgegangen. Die Nutzer, die uns erreichten, hatten hingegen häufiger anspruchsvollere Anliegen.

Seit 2020 ist es im Mann-O-Meter möglich, für die HIV-/STI-Tests mit Karte zu zahlen. Das Kartenlesegerät wurde an der Kondom- und Gleitgelkasse installiert. Seitdem zahlen die Testteilnehmer ihre Tests nicht mehr bei ihrem Testberater, sondern – bar oder mit Karte – bei einem Mitarbeiter der AG Beratung, der die erfolgte Zahlung im Anschluss an den Testempfang meldet.

Abgesehen von den durch die Corona-Maßnahmen verursachten Einschränkungen der Öffnungszeiten konnten wir das Mann-O-Meter lediglich an wenigen Samstagen nicht öffnen, weil nicht ausreichend ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung standen. Von Montag bis Freitag standen Lücken im Dienstplan Bernd Kraft, Chris Bisplinghoff (ab Mai) und gelegentlich auch ich bereit, um einzuspringen.

Mitarbeiterstand und -entwicklung

Ende des Jahres 2020 hatte die AG Beratung 25 Mitarbeiter. Das waren zwei Mitarbeiter weniger als zum Ende des Vorjahres. Nicht alle Mitarbeiter standen uns uneingeschränkt zur Verfügung. So haben zwei neue Mitarbeiter den Beginn ihrer Hospitation auf das Ende der Kontaktbeschränkungen verschoben. Ein Mitarbeiter hat für die Zeit der Beschränkungen eine Auszeit genommen. Neben Chris Bisplinghoff, der in der AG mithilft, konnten wir 2020 fünf neue ehrenamtliche Kollegen hinzugewinnen; demzufolge haben uns sieben Kollegen im Laufe des Jahres verlassen.

Mitarbeiter der AG Beratung sind auch in anderen Bereichen im Mann-O-Meter tätig. Fünf übernehmen Dienste in der AG Test. Zudem arbeiten zwei Vorstände von Mann-O-Meter in der AG Beratung mit. Von August bis November hatten wir einen Praktikanten im Mann-O-Meter, der auch im Bereich der AG Beratung eingesetzt war.

Mitarbeitergespräche

2020 habe ich insgesamt zwölf persönliche Mitarbeitergespräche mit Mitarbeitern der AG Beratung geführt. Darin ging es bei neuen Mitarbeitern um die Arbeit der AG allgemein und den Stand ihrer Einarbeitung. Darüber hinaus boten die Gespräche die Möglichkeit, Kritik und Anregungen zu äußern, Konflikte zu besprechen oder die Belegung von Schichten zu planen. Zudem waren Rücksprachen zu Anfragen im Health-Chat und zu Beratungen im Mann-O-Meter Anlass für Mitarbeitergespräche. Viel häufiger wurden diese Themen von allen Mitarbeitern der AG allerdings in aller Kürze quasi zwischen Tür und Angel erörtert. Dies richtete sich ganz nach ihrem Bedarf.

Auch der Umgang mit den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war ein Thema in den Mitarbeitergesprächen. Während des ersten Lockdowns habe ich telefonisch Kontakt zu den Mitarbeitern gehalten.

Plenum

Einmal monatlich trifft sich das Plenum der AG Beratung. Im Plenum werden allgemeine Themen rund um die schwule Lebenswelt und Aktuelles aus dem Mann-O-Meter besprochen. Die Intervision, insbesondere Fallbesprechungen zum Health-Chat, gehört ebenso dazu wie Fortbildungen rund um Themen aus der Arbeit der AG. Aufgrund der Einschränkungen durch Corona haben wir einige Treffen online oder im Freien durchgeführt, andere in mehreren

Durchgängen, so dass sich nie mehr als die zulässige Höchstzahl an Personen im Gruppenraum Mann-O-Meter aufhielten. Themen und Schwerpunkte des Plenums waren im Einzelnen:

- 13.01.: Jahresrückblick und Ausblick, Probleme beim Health-Chat
- 10.02.: PrEP
- 09.03.: Erste Auswirkungen von Corona/Hygiene, quapsss-Gruppen im MOM
- 07.04.: Corona: Veränderungen im MOM, Auswirkungen auf andere Einrichtungen/schwule Szene
- 05.05.: Hygieneregeln und Abläufe im MOM, Kartenzahlung, neues Chat-Tool
- 02.06.: Wiederaufnahme des Cafébetriebs, Hygieneregeln, Abläufe Bezahlung von Tests an der Theke
- 13.07.: Infos zu Corona-AK-Tests
- 10.08.: Quiz rund um Abläufe im MOM und Gästefragen
- 14.09.: 28.9., 6.10.: Angststörungen
- 09.11.: Unterschiedliche sexuelle Identitäten von Gästen im MOM
- 14.12.: Jahresrückblick (anstelle einer Weihnachtsfeier)

Die Teilnehmerzahlen am Plenum lagen 2020 mit sieben bis 20 Ehrenamtlichen leicht höher als im Vorjahr. Im Mittel haben zehn Kollegen am Plenum teilgenommen. Dass das Plenum etwas besser angenommen wurde, liegt u.a. daran, dass einige Kollegen aufgrund der Pandemie weniger berufliche Verpflichtungen hatten oder sogar in Kurzarbeit waren. Ein weiterer Grund ist, dass Mitarbeiter, die es zeitlich sonst nicht ins Mann-O-Meter geschafft hätten, zumindest an den Online-Treffen bequem von zu Hause aus teilnehmen konnten. Einige Mitarbeiter hatten hingegen verschiedene Schwierigkeiten, z. T. technische Probleme, mit den Online-Treffen. Ich versuchte, sie so gut wie möglich zu unterstützen.

Klausurtag der AG Theke

2020 fand kein Klausurtag statt.

Health-Chat

Über den IWWIT-Health-Chat können Nutzer anonym Fragen zu sexueller Gesundheit und zu anderen Themen des schwulen Lebens stellen. Die Berater sind an verschiedene Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz angebunden. Sie organisieren sich in Regionalgruppen, die dem Austausch und der Vernetzung dienen. Eine davon ist die Regionalgruppe Ost, deren Arbeit von Mann-O-Meter koordiniert wird. Gerd Bräutigam, ein ehrenamtlich in der AG Beratung tätiger Mitarbeiter, übernimmt diese zusätzliche Aufgabe im Auftrag der Deutschen Aids-Hilfe auf Honorarbasis. Er bildet die Schnittstelle zur DAH, organisiert die Einrichtung des Zugangs zum Chat für neue Mitarbeiter, erstellt Dienstpläne und plant gemeinsam mit den anderen Regionalkoordinatoren und der DAH Fortbildungen für die Berater sowie Weiterentwicklungen des Chat-Tools. Gerd Bräutigam hat entscheidend an der Umstellung des Chats auf ein moderneres, datensichereres und benutzerfreundliches System mitgewirkt und die Mitarbeiter im Health-Chat in das Chat-Tool eingeführt und fortgebildet. Er bietet den Kollegen zudem in der Regionalgruppe regelmäßig Online-Sprechzeiten im Umfang von zwei Stunden/Woche an.

Zur Regionalgruppe Ost gehören neben der AG Beratung auch ehren- und hauptamtliche Health-Chatter, die an die Deutsche Aidshilfe, die Berliner Aids-Hilfe, mancheck, Hilfe für Jungs e.V., Katte e.V. (Potsdam) und die Potsdamer AIDS-Hilfe angebunden sind. Die Mitglieder der Regionalgruppe werden zum Plenum der AG Beratung eingeladen, wenn für den Health-Support relevante Fortbildungen und Fallbesprechungen auf dem Programm stehen. Dazu stehen der Koordinator der Regionalgruppe und ich in engem Austausch miteinander. 2020 konnten außerhalb von Mann-O-Meter fünf neue Mitarbeiter für die Regionalgruppe Ost gewonnen werden.

Im Zuge der Umstellung auf das neue Chat-Tool sind die Daten über die bis dahin geführten Chats verloren gegangen. Von Juni bis Dezember haben Mitarbeiter der AG Beratung 668 Chats mit einer Gesamtdauer von 211 Stunden geführt und damit ungefähr ein Drittel der bundesweiten Chatnachfrage bedient. Die Chats konnten folgenden im Chat-Tool vorgegebenen Themenbereichen zugeordnet werden (Mehrfachnennung möglich):

- HIV-Ansteckungsrisiken & Schutz vor HIV: 55 %
- HIV-Test: 18 %
- Sexuell übertragbare Infektionen - STI: 13 %
- PrEP - Prä-Expositions-Prophylaxe: 7 %
- PEP - Sofortmaßnahmen nach Risikokontakt: 3 %
- Hypochonder/Phobiker: 13 %

Der Health-Chat ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der AG Beratung. Er läuft mittlerweile reibungslos. Bei Fragen und Problemen gibt es mit dem Leiter der Regionalgruppe einen kompetenten und zuverlässigen Ansprechpartner. Dafür möchte ich Gerd Bräutigam herzlich danken!

Lesbisch-schwules Stadtfest und Sommerfest

Stadtfest und Sommerfest haben 2020 nicht stattgefunden.

Handbuch AG Beratung

Das Handbuch hilft neuen Mitarbeitern bei der Einarbeitung und stellt zudem ein Nachschlagewerk für alle Mitarbeiter der AG dar. 2020 habe ich es komplett überarbeitet und neu strukturiert. Es ist nun deutlich übersichtlicher und damit für die Mitarbeiter einfacher zu nutzen. Außerdem ist es jetzt so konzipiert, dass ich Änderungen und Korrekturen schneller und einfacher vornehmen lassen.

Jugendbereich

AG Jugend

Mitarbeiterstand und -entwicklung

Ende 2020 war in der AG Jugend lediglich ein ehrenamtlicher Gruppenleiter tätig. Dieser hat seine Arbeit im Laufe des Jahres begonnen, während drei Mitarbeiter die AG im Laufe des Jahres verlassen haben, weil sie mit der Schule bzw. dem Studium fertig waren. Der von August bis November bei Mann-O-Meter tätige Praktikant wurde auch im Jugendbereich eingesetzt.



Mitarbeitergespräche

Mit den Mitarbeitern der AG Jugend habe ich 2020 insgesamt 16 ausführliche Mitarbeitergespräche geführt. Dabei ging es neben der Aufnahme oder Beendigung der Tätigkeit im Jugendbereich vor allem um Probleme, die im Zusammenhang mit der Arbeit in den Gruppen auftraten, sowie um die Vereinbarkeit von ehrenamtlicher Tätigkeit mit Schule, Ausbildung, Studium und Beruf, aber auch um persönliche Angelegenheiten und den Umgang mit der Corona-Situation.

Plenum

Die coronabedingten Veränderungen im Mann-O-Meter haben dazu geführt, dass wir das Plenum nur teilweise wie gewohnt am 1. und 3. Montag im Monat durchführen konnten. Es sind allerdings kaum Termine ausgefallen; stattdessen sind wir auf andere Tage ausgewichen. Das Plenum dient dazu, aktuelle Entwicklungen zu besprechen, die Arbeit der AG zu planen und die Termine der Jugendgruppe vorzubereiten. Darüber hinaus ist das Plenum der Ort, an dem intervisorische Gespräche und Fortbildungen durchgeführt werden. Insbesondere die Umstellung auf Online-Treffen im März und die besonderen Vorsichtsmaßnahmen bei den Vor-Ort-Treffen im Sommer und Herbst waren Themen des Plenums. Wie gewohnt hat auch der Austausch über die Dynamik innerhalb der Jugendgruppen und der Umgang mit Teilnehmern weiterhin viel Raum eingenommen.

Hier eine Auswahl von Themen, die neben der Organisation von Online-Treffen und Hygieneregeln bei Live-Treffen Schwerpunkt im Plenum der AG Jugend waren:

- 06.01.: Jahresplanung
- 20.01.: Merkmale klientenzentrierter Gesprächsführung
- 03.02.: Rassismus bei www.dbna.com und in anderen queeren sozialen Netzwerken
- 21.04., 12.05., 09.06.: Regeln für Jugendgruppen-Chatgruppen
- 20.07.: CSD-Forderungen
- 21.09.: Nähe und Distanz
- 10.12.: Jahresrückblick

Fortbildungen

2020 fand kein Klausurtag der AG Jugend statt.

Jugendgruppen

Die Besucherzahlen schwankten 2020, je nachdem, ob Treffen online oder vor Ort stattfanden. Insbesondere die Vor-Ort-Treffen im Sommer und Herbst waren sehr gut besucht. Häufig waren mindestens 15 Besucher anwesend. Aber auch die Online-Treffen hatten zumeist zwischen acht und zwölf Teilnehmer, selten weniger. Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 29. Die meisten Besucher sind zwischen 16 und 24 Jahre alt.

Ich war weiterhin mittwochs während des gesamten Treffens und zumeist freitags zur Vorstellungsrunde in der Jugendgruppe anwesend. Neue Jugendgruppenbesucher habe ich in der Regel am Rande der Gruppe noch einmal extra begrüßt und ihnen kurz die auf Jugendliche und junge Erwachsene abzielenden Angebote von Mann-O-Meter vorgestellt. Die meisten neuen Besucher haben den Jugendbereich von Mann-O-Meter über das Internet gefunden. Dort sind wir u. a. auf unserer eigenen Webseite www.jungschwuppen.de, mit einem Gruppenprofil bei www.dbna.com, bei Instagram und Facebook zu finden. Ein regelmäßiger Besucher der Gruppe hat zudem auf Twitter über anstehende Treffen der Gruppe informiert. Außerdem waren die Nutzer in mehreren WhatsApp-Gruppen untereinander vernetzt und haben sich so auf dem Laufenden gehalten. Sowohl per E-Mail als auch über unsere Webseite und die sozialen Netzwerke haben wir regelmäßig Anfragen zu unserem Angebot und den Gruppen erhalten. Des Öfteren wurden neue Besucher auch von anderen Einrichtungen und Trägern an uns verwiesen. Viele Besucher kamen zudem über die psychologische Beratung bei Mann-O-Meter in die Gruppen. Umgekehrt fanden zahlreiche junge Männer über die Gruppen den Weg in eine Beratung oder zum Testangebot.

Zu Beginn der Kontaktbeschränkungen im März haben einige Teilnehmer einen eigenen Server bei Discord eröffnet und diesen im Rahmen der Möglichkeiten gemütlich eingerichtet. Das heißt, dass es auf dem Server verschiedene, an die Räume im Mann-O-Meter angelehnte, Sprach- und Videokanäle gibt, und dass wir gemeinsam Musik hören oder Filme gucken können. Insgesamt hat diese Form der Treffen gut funktioniert. Positiv ist, dass auch Personen teilnehmen konnten, die nicht in Berlin leben oder es an einem bestimmten Abend nicht zum Mann-O-Meter geschafft hätten. Es war allerdings auch nicht zu übersehen, wer an den Online-Treffen nicht teilnehmen konnte: Einigen fehlte ein einigermaßen modernes Smartphone, anderen das ausreichende Datenvolumen oder ein ruhiger Ort, an dem sie ungestört teilnehmen konnten. Denn wer ungeoutet bei seiner Familie lebt, kann nicht immer einfach von zu Hause aus an einem Online-Treffen einer schwulen Jugendgruppe teilnehmen. Andere haben nur selten oder gar nicht bei Discord mitgemacht, weil ihnen diese Form des Treffens nicht liegt. Sobald Live-Treffen möglich waren, sind auch sie wieder dazugekommen. Aber auch alle anderen haben deutlich gemacht, wie wichtig ihnen der direkte Kontakt mit den anderen Teilnehmern ist und wie sehr sie ihn vermissen.

Wenn Treffen im Mann-O-Meter stattfinden konnten, dann war der „Jungschwuppen Mittwochclub“ eine offene Runde ohne festes Thema, die von einem Jugendgruppenleiter geleitet wird. Die Besucher blieben oftmals auch nach Ende der offiziellen Gruppenzeit länger im Mann-O-Meter, um sich zu unterhalten oder Gesellschaftsspiele zu spielen. Dies zeigt, dass die

Jugendlichen/jungen Erwachsenen Mann-O-Meter auch über die Gruppentreffen hinaus als einen Ort wahrnehmen, an dem sie sich gerne treffen. An einigen Abenden im Sommer ist die Gruppe gemeinsam an einen See gefahren, hat Eis gegessen oder den Abend in einem Park fortgesetzt. Einen besonderen Höhepunkt bildete ein gemeinsamer Abend mit den Literaturtuten am 15.7., als der Autor Christian Handel online aus seinem neu erschienenen Fantasy-Roman „Rowan & Ash. Ein Labyrinth aus Schatten und Magie“ las.

„Romeo & Julius“ am Freitag im Mann-O-Meter war insbesondere im Sommer und Herbst, als Vor-Ort-Treffen möglich waren, sehr beliebt. Da insgesamt viele Abende online durchgeführt wurden oder draußen stattfanden, gab es weniger detailliert vorbereitete Themenabende. Viele Themen wurden im Rahmen der Vorstellungsrunden z. T. sehr ausführlich oder auf Anregung von Teilnehmern hin spontan besprochen.

Hier eine Auswahl der Freitagsthemen:

- 03.01.: Smoothies
- 17.01.: Beziehungen
- 14.02.: Speed Dating
- 28.02.: Diskriminierung
- 22.04.: Ausgrenzung (online)
- 26.06.: CSD - politisch? (online)
- 17.07.: Outdoor-Cruising + Süßigkeiten Picknick im Park
- 24.07.: Historisch-queere Schöneberg-Tour
- 11.09.: Professionelle Stadtführung
- 18.09.: Sexuelle Gesundheit
- 02.10.: Festival of Lights
- 13.11.: Speed Dating II (online)
- 18.12.: Weihnachtsfeier (online)

Erwähnenswert ist überdies, dass sich die Teilnehmer mit eigenen Ideen eingebracht und zum Teil die komplette Verantwortung für einen Freitagabend übernommen haben – von der Vorbereitung und Ankündigung bis hin zur Durchführung. Die übrigen Abende wurden von mir und den Mitgliedern der AG Jugend vorbereitet. Auch an von Gruppenteilnehmern durchgeführten Abenden lag die Hauptverantwortung bei einem Mitarbeiter der AG.

Spannend war zudem die gemeinsame Erarbeitung von Leitlinien für die WhatsApp-Gruppen, in denen viele Teilnehmer den Kontakt miteinander aufrechterhalten. Zuvor war es dort immer wieder zu Konflikten gekommen. Der Chatgruppen-Leitfaden – auf die Bezeichnung „Regeln“ wurde bewusst verzichtet – wurde auf Grundlage von Ideen aus der Gruppe heraus im Plenum der AG Jugend erarbeitet und später in der Gruppe mit den Teilnehmern diskutiert und angepasst. Er kann nun auf unserer Webseite eingesehen werden.

Außendarstellung des Jugendbereiches

Auch 2020 haben wir das Angebot des Jugendbereichs unter www.jungschwuppen.de, über Facebook, DBNA und unseren E-Mail-Verteiler bekannt gemacht. Der E-Mail-Verteiler umfasste

Ende des Jahres unverändert über 160 E-Mail-Adressen. Es ist bereits zu spüren, dass dieser Weg, auf Angebote aufmerksam zu machen, bei jungen Leuten auf abnehmbares Interesse stößt. Bei Facebook ist die Zahl der Likes für unsere Seite leicht gestiegen. Dort konnten wir mehr als 170 Likes verzeichnen, knapp 190 Profile haben unsere Seite abonniert. Bei Instagram folgen uns mittlerweile mehr als 110 Abonnenten. Auch bei DBNA verschicken wir regelmäßig die Einladungen zur Jugendgruppe an mittlerweile über 190 Gruppenmitglieder.

Auf www.jungschwuppen.de werden neben den Ankündigungen zu den Jugendgruppentreffen auch andere Informationen (z. B. zum Coming Out, zu HIV/STI oder Angeboten für LGBTQ-Jugendliche in Berlin) veröffentlicht.

Befragungen von neuen Besuchern der Gruppe haben ergeben, dass wir zumeist über Suchmaschinen, DBNA und Weiterverweisung durch andere Organisationen gefunden werden. Mit der Fertigstellung von zwei neuen Flyern in Postkartengröße hat der Jugendbereich begonnen, seine Außendarstellung zu überarbeiten. Ein dazu passendes Plakat und die Überholung der Webseite stehen noch auf der Agenda.

Veranstaltungen und Aktivitäten Jugendbereich

Da 2020 kein Lesbisch-schwules Stadtfest und kein CSD stattfinden konnten, und auch die Goldene Jungschwuppe ausfallen musste, gab es keine nennenswerten Veranstaltungen des Jugendbereichs. Eine Ausnahme bildete ein Videoclip, den die Hosts der Goldenen Jungschwuppe, Anna Klatsche und Fanny Famös, produzierten. Darin stellen sie den Jugendbereich von Mann-O-Meter vor und verleihen sogar eine Goldene Jungschwuppe in der 2020-Corona-Edition – amüsant und politisch wie immer! Obwohl der Film auf Anregung des CSD e.V. und nach regem Austausch zustande kam, wurde er im Live-Stream zum CSD nicht gesendet. Mehrere Rückfragen diesbezüglich blieben leider unbeantwortet.

Hier, zum Selberschauen, der Link: <https://youtu.be/SMLbPfnTXQ0>

Sexualpädagogik

Zur Arbeit des Jugendbereichs gehört auch ein sexualpädagogisches Angebot. Im Fokus der Arbeit stand weiterhin das Geocaching-Projekt „Sex in the City!“ in Kooperation mit Berliner Aids-Hilfe, pro familia und dem LSVD. „Sex in the City!“ läuft seit 2017 mithilfe einer App. Das heißt, dass die teilnehmenden Jugendlichen zu Beginn der Rallye ein iPad erhalten, auf welchem die entsprechende App installiert ist. Diese führt sie durch den Kiez rund um Nollendorfplatz und Motzstraße. Die App zeigt ihnen dabei den Weg zur jeweils nächsten Station der Rallye nur an, wenn sie Fragen rund um sexuelle Vielfalt, Verhütung und sexuelle Gesundheit sowie zu Gedenk- und Mahnorten beantworten.

Lehrkräfte können sich vorab auf www.sexinthecityberlin.de informieren, Material herunterladen und Termine reservieren. Da fast genau mit dem Start der Geocaching-Saison der erste Lockdown begann, fanden 2020 insgesamt lediglich sechs Durchläufe mit ca. 140 Jugendlichen statt. Im März gab es nur eine Veranstaltung, danach erst wieder nach den Sommerferien mit angepasstem Hygienekonzept. Das Feedback der Teilnehmer*innen war dennoch durchweg positiv. Insbesondere die Verknüpfung verschiedener Themen rund um Sexualität, die abwechslungsreiche Vermittlung und das selbstständige Arbeiten kamen gut an.

Direkt in Schulen oder anderen Einrichtungen habe ich zusätzlich zum Geocaching an drei Tagen sexualpädagogische Workshops durchgeführt und Projekttag zu sexueller und geschlechtlicher

Vielfalt sowie Homophobie begleitet. Außerdem stand ich im Mann-O-Meter anderen Gruppen sowie einzelnen Schüler*innen, FSJler*innen und anderen Interessierten für Gespräche und Informationen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Rahmen der Kooperation mit BiKo Berlin und dem Theater Strahl habe ich an drei Aufführungstagen des Stücks „Genau wie immer: Alles anders“ vor- bzw. nachbereitende Kurzworkshops mit Schulklassen durchgeführt. Darin hatten die Schüler*innen die Möglichkeit, die Themen des Stücks rund um Pubertät und sexuelle Orientierungen zu besprechen.

Vernetzung

2020 habe ich an fünf Sitzungen des Arbeitskreises Sexualpädagogik teilgenommen, die zum Teil online stattfanden. Im AK Sexpäd tauschen sich verschiedene öffentliche und freie Träger mit sexualpädagogischem Angebot aus und bilden sich gemeinsam fort. Ich habe in diesem Rahmen an der weiteren Ausarbeitung eines Positionspapiers zur Notwendigkeit und zum Selbstverständnis sexualpädagogischer Angebote mitgewirkt.

Die Vernetzung im „Bündnis Aufgeklärt“ wurde unter anderem über das gemeinsam betriebene Geocaching-Projekt aufrechterhalten. In diesem Rahmen gab es zahlreiche Arbeitstreffen, insbesondere zur Weiterentwicklung des Geocachings, aber auch, um gemeinsam durchzuführende Workshops und Projekttag in Schulen zu planen.

Außerdem habe ich an Sitzungen des Arbeitskreises Queere Jugend-Hilfe teilgenommen. Ein Treffen des AKs fand im Mann-O-Meter statt. Hier war ein wichtiger Punkt die Planung eines gemeinsamen Auftretens auf dem letztendlich abgesagten lesbisch-schwulen Stadtfest 2020.

Weiterhin stabil läuft die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendbereich von Mann-O-Meter und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Psychologische Beratung

Insgesamt habe ich im Berichtsjahr 162 etwa einstündige persönliche Beratungen durchgeführt – etwa genauso viele wie im Vorjahr. Diese fanden persönlich, insbesondere während des ersten Lockdowns aber auch telefonisch oder per Video, statt. Hinzu kommen z. T. ausführliche Beratungen per E-Mail und die bereits aufgeführten Mitarbeitergespräche. Nicht inbegriffen sind weniger zeitaufwändige Telefonberatungen sowie kurze, beratende oder auch supervisorische Gespräche mit Mitarbeitern und Gästen, die sich im Café oder in einem anderen eher informellen Rahmen ergaben.

Es war feststellbar, dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen vor allem für Männer mit vergleichsweise wenig Resilienz eine besondere Herausforderung darstellten. Unter anderem durch das Wegfallen von Strukturen und Orten in den schwulen Szenen standen viele bis dahin gut funktionierende Strategien zum Umgang mit Problemen plötzlich nicht mehr zur Verfügung, was häufig zu großer Verunsicherung und einem verstärkten Leidensdruck führte.

Sonstiges

Schulungen für Mitarbeiter

Mein Kollege Marcus Behrens und ich haben die für alle Mitarbeiter des Mann-O-Meters offene Klausurfahrt geplant und auch begonnen, diese genauer vorzubereiten. Sie wurde letztendlich aber aufgrund der Pandemie-Situation nicht durchgeführt.

2020 habe ich zwei Einstiegs- und Auffrischungsschulungen für (neue) ehrenamtliche Mitarbeiter geplant und durchgeführt.

Bergfest Gruppe

Da die Mitglieder der Bergfest-Gruppe zu einem großen Teil ehemalige Besucher der Jugendgruppen sind, stehe ich der Gruppe weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Gruppe ist gut etabliert, aber die Mitglieder hatten zum Teil Schwierigkeiten, sich regelmäßig online zu treffen. Zum Ende des Jahres kam sie wieder zwei Mal im Monat zusammen. An einigen Abenden habe ich die Gruppe online besucht und sie bei der Planung und Organisation ihrer Treffen unterstützt.

Netzwerk Chemsex

Ich habe an den allgemeinen Treffen des Berliner Chemsex-Netzwerks mitgewirkt und mich im Rahmen des Netzwerks in den Arbeitsgruppen „Fortbildung/Öffentlichkeit“ sowie „Forschung“ engagiert.

Folsom

Auch Folsom fand 2020 lediglich online statt. Für den Live-Stream haben Martin Möchtegern und Wolfgang Osswald als Mitarbeiter des Testbereichs und ich ein Video gedreht, in dem die Arbeit von Mann-O-Meter vorgestellt wird. Wolfgang Osswald und ich waren außerdem bei Folsom für ein Interview live auf Sendung.

Regelmäßige Tätigkeiten

Zusätzlich zu den beschriebenen Tätigkeiten habe ich an wöchentlichen Dienstbesprechungen, zweiwöchentlichen Teamtreffen und monatlichen Vorstandsberatungen teilgenommen, bei Bedarf Schichten an der Infotheke absolviert, im Testbereich und bei den quapsss-Gruppen ausgeholfen, den Blog www.jungschwuppen.de betreut, Anfragen in sozialen Netzwerken beantwortet, Presseerklärungen verfasst sowie Vertreter*innen von Medien, Forschungseinrichtungen oder anderen Organisationen telefonisch und persönlich mit Auskünften zur Verfügung gestanden. Alle zwei Wochen haben Marcus Behrens, Alf Mante und ich die Supervision besucht. Außerdem war ich von August bis November Ansprechpartner für den Praktikanten und habe z. T. Rücksprache mit seiner Ausbildungseinrichtung gehalten.

Während der Einschränkung der Öffnungszeiten im März und April war ich montags und donnerstags im Mann-O-Meter beim Testempfang. An den übrigen Tagen habe ich von zu Hause gearbeitet.

Fortbildung

Im Dezember habe ich an einem Online-Seminar des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit dem Titel „Der virtuelle Jugendclub. Chancen und Potenziale für die Jugendarbeit“ teilgenommen.

Sachbericht für 2019 von Bernd Kraft
Hauptamtlicher Mitarbeiter im Altenbereich
Angebote für schwule und bisexuelle Männer 50plus

Einleitung

Trotz Corona schaut Mann-O-Meter auf ein erfolgreiches Jahr in der Altenarbeit zurück. Während der Lockdowns konnten zeitweise das „Café Doppelherz“, die „Freizeit- und Ausgehgruppe 50+“ sowie der Gesprächskreis „Die Nachtschwärmer“ nicht in ihrer gewohnten Form durchgeführt werden. In dieser Zeit wurden die Treffen Online über Zoom oder Jitsi durchgeführt. Diese Onlineangebote wurden überwiegend von Männern der Altersgruppe bis Ende 60 genutzt. Ältere, die nicht über einen Internetanschluss verfügten, wurden, sofern sie es wünschten, regelmäßig angerufen. Außerdem war es möglich, Einzelgespräche im Mann-O-Meter oder eine Beratung wahrzunehmen. Dies wurde alleine im ersten Lockdown über 40 Mal in Anspruch genommen.



Freizeit- und Ausgehgruppe 50+

Über das Jahr verteilt nahmen mehr als 200 Männer an dieser Gruppe teil. Sie besteht aus einem festen Kern von ca. 18 Männern, die regelmäßig an den Treffen teilnehmen. Dazu kommen Teilnehmer, die nur sporadisch vorbeikommen, aber auch Touristen, die auf Besuch in Berlin sind.

Die Gruppe trifft sich jeweils um 14 Uhr bei Mann-O-Meter, um von hier zu Exkursionen, Museumsbesuchen, Straßenfesten und anderen Veranstaltungen zu starten. Bei schlechtem Wetter und bei Aktivitäten vor Ort stehen ihnen auch die Seminarräume zur Verfügung. Die Treffen finden an jedem 1. und 3. Samstag im Monat statt. Die an ihr teilnehmenden Männer kommen aus allen sozialen Schichten und sind in einem Alter von Anfang 50 bis über 80 Jahre. So, wie in den vergangenen Jahren auch, wurde 2020 ein Fotobuch über ihre Unternehmungen erstellt.

Während der Lockdowns wurden die Treffen online abgehalten.

Im Einzelnen konnten trotz Corona noch folgende Unternehmungen durchgeführt werden:

- ⇒ Katerfrühstück im Mann-O-Meter
- ⇒ Besuch der Ausstellung im Futurium
- ⇒ Führung durch den St. Matthäus-Kirchhof
- ⇒ Schifffahrt zum Müggelsee
- ⇒ Grillfest in Garten
- ⇒ Online CSD
- ⇒ Ausflug nach Potsdam
- ⇒ Ausflug zum Museumsdorf Düppel

Café Doppelherz

Das „Café Doppelherz“, der „Kieztreff am Nollendorfplatz“, ist ein weiteres Angebot für ältere schwule und bisexuelle Männer. Es findet jeden Dienstag ab 17 Uhr in den Räumen, bei schönen Wetter auch auf dem Vorplatz von Mann-O-Meter statt.

Hier treffen sich Männer aus der Ausgehgruppe, aber auch Personen, die sich nur zu einem gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen zusammensetzen.

Andere Nutzer, die an diesem Termin das Mann-O-Meter besuchen, sind nicht mehr agil genug, zum Teil leiden sie an einem Handicap und können somit nicht an den Aktivitäten der Ausgehgruppe teilnehmen. Für sie ist dieser Termin ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags geworden, der sie anspornt, das Haus zu verlassen und Kontakte zu pflegen.

Ein weiterer Nutzerkreis sind Männer, die im Berliner Strafvollzug untergebracht sind und entweder schon sog. Lockerungen wahrnehmen dürfen oder sich im offenen Vollzug Berlin befinden. Einige von ihnen haben hier einen festen Ort gefunden und besuchen auch nach ihrer Haftentlassung noch wöchentlich das „Café Doppelherz“.

Während der Pandemie haben wir den Kaffeebetrieb den jeweiligen Hygiene- und Abstandsregeln angepasst. Dies bedeutete, dass der Tischabstand 1,50 m betrug, jeweils nur zwei Personen an einem Tisch sitzen durften und mit Maske bedient wurde. So konnten wir das „Café Doppelherz“ in den Sommermonaten und bis in den Herbst hinein aufrechterhalten. Damit war dieser Treffpunkt für ältere Männer auch 2020 sehr beliebt und immer gut besucht. Deutlich wurde, wie wichtig ein solcher Anlaufpunkt gerade in Zeiten einer Pandemie ist und wie sehr die Männer ihn auch brauchen, um einer sozialen Isolation vorzubeugen. Viele berichteten in dem Kontext auch von Grübeleien und einer generellen Verschlechterung ihrer psychischen Befindlichkeit, aus der sie zumindest diese Treffen zeitweilig herausholen konnten und sie sich somit stabilisiert fühlten.

„Die Nachtschwärmer“ - Gesprächskreis und Kultur am Abend für schwule und bisexuelle Männer ab 50plus

Die Teilnehmer treffen sich an jedem zweiten und vierten Freitag um 19 Uhr in den Räumen von Mann-O-Meter. Im Gesprächskreis wird über aktuelle Themen diskutiert. Die Teilnehmer reden aber auch über Themen, die sie bewegen und die Lebenswirklichkeit älterer schwuler Männer betreffen. Anschließend besucht die Gruppe Lesungen, Vernissagen, macht einen Theaterbesuch, sieht sich einen Film an oder besucht bspw. eine Kneipe im schwulen Kiez rund um den Nollendorfplatz.

Die Themen waren unter anderen:

- Wie war das vergangene Jahr für Dich? Neues Jahr – Neuer Glück!?
- Ängste, habe ich Ängste, wie gehe ich mit meinen Ängsten um.
- Zeit: Was fange ich mit meiner Zeit an, nutze ich sie sinnvoll?
- und vieles mehr.

Während der Monate der Lockdowns wurden die Treffen online und zeitweise wöchentlich abgehalten. So konnte dieser Gesprächskreis das ganze Jahr über durchgeführt werden.

„Die Montagsspieler“ - Spielegruppe im Kieztreff am Nollendorfplatz

Die „Montagsspieler“ wurde von Männern aus den 50plus Gruppen gegründet und findet seit über fünf Jahren an jedem Montag um 18 Uhr statt. Gespielt werden von klassischen Brett- über beliebte Karten- bis hin zu spannenden Strategiespielen alles, was die Mitspieler sich wünschen. Es gibt eine reichliche Spielesammlung, die Mann-O-Meter hierfür zur Verfügung stellt. Die Teilnehmer können aber auch ihre eigenen Spiele mitbringen oder neue Spiele der Gruppe vorstellen.

Während des Lockdowns konnte der Spielenachmittag nicht stattfinden. Zum Teil trafen sich die Teilnehmer aber in Zweier-Gruppen privat.

Planetromeo Club „Schwule 50plus“

Männer aus den Altengruppen und einige Berlinbesucher hatten die Idee, eine bundesweite Plattform zu gründen. Ihr Wunsch war es, zu chatten, gegenseitige Besuche zu arrangieren oder auch einen Partner zu finden. Anlass genug für Mann-O-Meter e.V., einen Club bei Planetromeo einzurichten, der sich ausschließlich an schwule Männer 50plus wendet und von Mann-O-Meter gepflegt und aktualisiert wird.

Die Notwendigkeit einer solchen Plattform hat sich gerade in diesem Jahr der Corona-Pandemie gezeigt. Bis jetzt haben sich schon über 100 Nutzer beim Club „Schwule_50 plus“ angemeldet und konnten so zumindest in Ansätzen der sozialen Isolation etwas entgegensetzen, die für einige bedrohliche Züge angenommen hat.

Für diese Gruppe: „schwule50plus“ wurde ein Flyer gedruckt und berlin- und bundesweit an Vereine und Institutionen, die im schwulen Altenbereich arbeiten, verschickt.

Christopher Street Day

2020 fand der CSD unter dem Motto. „Don't hide your pride“ digital statt. Der Altenbereich von Mann-O-Meter mit seinen 50plus Gruppen sowie „Rostfrei“ und „Anders Altern“ nahmen mit einem Videogruß an die Community an dieser Veranstaltung teil.

Komplettiert wurde unser „Mini CSD“ durch einen Gruß von Bernd Gaiser, einen der Begründer des ersten CSDs, und einen Beitrag von Gaby Tupper, die zuletzt gewählte Miss*ter CSD. Den Teilnehmern war es gerade in Coronazeiten ein Anliegen, zu demonstrieren, dass sich ältere schwule Männer selbstbewusst zeigen und in der Öffentlichkeit sichtbar sind. Es soll auch denjenigen Mut machen, die schon älter sind und sich noch nicht geoutet haben oder versteckt leben, mit ihrer Homosexualität offener umzugehen.

Unser Beitrag wurde beim Digital Pride und im RBB gezeigt sowie in den sozialen Medien gepostet. Hier der Link zum Beitrag: <https://www.youtube.com/watch?v=X8g-63FyXrg>

Weihnachtsfeier

2020 konnte bedingt durch Corona keine Weihnachtsfeier für schwule Männer 50plus in den Räumen von Mann-O-Meter stattfinden. Stattdessen wurde gemeinsam mit der Entertainerin Tilly Creutzfeldt-Jakob, dem Zauberer Ullly Loob und Männern aus den 50plus Gruppen ein Weihnachtvideo realisiert. Der Link zu diesem Film wurde mit Weihnachts- und Neujahrsgrüße über 100 Mal verschickt und bei Facebook, Youtube sowie auf der Webseite von Mann-O-Meter gepostet.

Hier der Link zum Beitrag: <https://www.youtube.com/watch?v=ZFDvHGdSgPk>

Außerdem konnten sich schwule und bisexuelle Männer aus der Altersgruppe 50plus einzeln bei Mann-O-Meter zu einem Adventskaffee anmelden und dabei eine Weihnachtstüte mit kleinen Präsenten abholen.

BISS Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren e. V.

Mann-O-Meter e.V. ist Gründungsmitglied von BISS, der Bundesinteressenvertretung Schwuler Senioren. Bernd Kraft ist seit 2019 einer der sechs gewählten Vorstände von BISS. Er vertrat Mann-O-Meter bei der Jahrestagung und Mitgliederversammlung und nahm an sechs Vorstandstreffen teil.

BALSAM

Der Berliner Arbeitskreis Lesbische & Schwule Alte Menschen setzt sich aus Mitarbeitern von Lesben- und Schwulenprojekten sowie verschiedener Bezirksamter zusammen. In diesem Fachkreis, der 2020 drei Mal stattfand, arbeitet Mann-O-Meter seit nunmehr sieben Jahren aktiv mit.

BALSAM sammelt und bündelt Informationen über Angebote zur Freizeitgestaltung, Beratung, Wohnen und Pflege für ältere und alte Lesben und Schwule und setzt sich für deren Belange ein. Bernd Kraft vertrat Mann-O-Meter bei den BALSAM Treffen. Außerdem wird die Webseite von BALSAM von Mann-O-Meter betreut und aktualisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Januar konnte Mann-O-Meter seine Altenarbeit an einem eigenen Stand bei der Seniorenmesse in der Urania vorstellen. Corona bedingt wurden die folgenden Feste und Veranstaltungen abgesagt.

Für die verschiedenen Gruppen und Veranstaltungen wurden Flyer und Infomaterial nachbestellt. Diese wurden regelmäßig in der schwulen Szene ausgelegt, um auf die unterschiedlichen Angebote bei Mann-O-Meter aufmerksam zu machen.

Für die Gruppe: „schwule50plus“ wurde ein Flyer entworfen und gedruckt

In der „gaynow“, dem monatlichen Infoguide von Mann-O-Meter, der in einer Auflage von 2000 Stück gedruckt wird, werden alle Termine des Altenbereichs veröffentlicht und berlinweit in der schwulen Szene ausgelegt.

Ebenso wurden diese Termine in der Siegestsäule, blue und SCHWULISSIMO angekündigt. Über die durch Corona bedingten veränderten Gruppenangebote wurden Pressemitteilungen erstellt.

Vorstellung der Altenarbeit bei Vereinen und Institutionen - Netzwerkarbeit

Mann-O-Meter wurde Anfang März in den Ausschuss für Frauen, Queer und Inklusion in das Rathaus Schöneberg eingeladen. Dort informierte Bernd Kraft die Teilnehmenden über die Angebote für ältere schwule Männer bei Mann-O-Meter und machte auf ihre besonderen Lebensbedingungen und Biographien aufmerksam.

Im Dezember nahm er als Referent an der Veranstaltung: „Ich will bleiben wo ich bin“, im Waldschlösschen in Göttingen teil.

Mann-O-Meter hat an vier Terminen der Seniorenvertretung teilgenommen, um auf die Belange von älteren schwulen Männer hinzuweisen.

Bernd Kraft nahm an zwei Treffen mit dem Dachverband Lesben und Alter, -sowohl an der Eröffnung der Seniorenwoche in der Ufa Fabrik, teil.

Mann-O-Meter stellte beim Queeren Vernetzungsabend in der AHA die Freizeit- und Ausgehgruppe 50plus vor.

MANEO Jahresbericht 2020

von Bastian Finke



1. Kurzer Überblick

Unser Arbeitsjahr war maßgeblich von Entwicklungen durch die Corona-Pandemie sowie erforderlichen Anpassungen geprägt. Sie waren für alle Mitarbeiter sehr belastend. Trotzdem haben wir es geschafft, dass unsere Erreichbarkeit im Büro, am Überfalltelefon und unsere Beratungsarbeit sowie die Kommunikation unter den Mitarbeitern zu keiner Zeit unterbrochen gewesen war.

Die von uns im Berichtsjahr 2020 erfassten Fälle und Hinweise sind nur leicht zurückgegangen, unterstreichen jedoch den seit Jahren anhaltenden Anstieg an Nachfragen zu unseren Angeboten und Beratungstätigkeiten. Rückläufig waren Übergriffe auf dem öffentlichen Straßenland und in öffentlichen Verkehrsmitteln. Deutlich zugenommen haben dagegen Fälle von Beleidigungen im Internet und in sozialen Medien, ebenso leicht an Cruising-Orten.

Leider konnten wir am 1. Juli 2020 nicht das 30-jährige Bestehen von MANEO feiern.

Aufgrund der Corona-bedingten Schließung vieler Szeneorte sind in diesem Jahr leider viele Spenden ausgeblieben.

Homophobie und Transphobie ist ein nach wie vor ein allgegenwärtiges gesellschaftliches Problem, dass das Leben von LSBT* prägt und weiter begleitet. Vor diesem Hintergrund erbringt MANEO als Fachstelle mit seinen Angeboten und Leistungen seine Arbeit.

2. Zielgruppen

Wir richten uns an Menschen, die Opfer von Gewalt-/Straftaten und schwulenfeindlicher Diskriminierung geworden sind:

- schwule und männlich bisexuelle Jugendliche und erwachsene Männer,
- männliche Betroffene, die hin und wieder gleichgeschlechtlichen Sex suchen,
- Betroffene, die für schwul / homosexuell gehalten werden,

die im Einzugsbereich Berlin wohnen oder Berlin für kürzere oder längere Zeit besuchen.

Die Zielgruppe umfasst Personen, die

- unmittelbar von Gewalt betroffen sind,
- Zeugen gewalttätiger Ereignisse geworden sind,
- Lebenspartner und Angehörige der Betroffenen sind.

Im Rahmen dieser Zielgruppenbestimmung richten wir uns gezielt auch an Geflüchtete.

Wir richten uns mit unserer gewaltpräventiven Öffentlichkeitsarbeit an die Szenen und die allgemeine Öffentlichkeit.

3. Projektziele und Maßnahmen

Die Anzahl der von uns beratenen Personen betrug **720** und ist gegenüber dem Vorjahr minimal zurückgegangen, vor allem deshalb, weil wir im Rahmen unserer proaktiven Vorort-Arbeit weniger Menschen erreichen konnten. Die Summe der geleisteten Beratungen betrug **2.285** und ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurückgegangen, was vor allem damit zusammenhängt, dass weniger Casemanagement stattfand.

Die von uns erfassten Fallzahlen (Eingangsstatistik) für den Berichtszeitraum 2020 weisen gegenüber 2019 einen leichten Rückgang aus, d.h. um **30** auf jetzt **596** Fälle. Im Bereich

vorurteilsmotivierter Taten gegenüber LSBT* reduzierten sich die Fallzahlen um **49** Fälle auf **510**. Angesichts des enormen Fallanstieges von 2018 auf 2019 hatten wir aufgrund der andauernden Corona-Pandemie angenommen, dass die Zahlen im Berichtszeitraum deutlicher zurückgehen. Offensichtlich hat die Corona-Pandemie trotz aller Kontaktreduzierungen und Einschränkungen des öffentlichen Lebens nicht bewirkt, dass damit auch die Anzahl der Übergriffe abgenommen haben. Daraus schlussfolgern wir, dass es uns trotz Corona-Pandemie gelungen ist, weiterhin eine hohe Anzahl an Fällen ins Hellfeld zu führen.

Bei weitergehender Betrachtung der gegen Schwule und männliche Bisexuelle gerichtete Taten fällt auf, dass wir einerseits einen deutlichen Rückgang von Übergriffen auf öffentlichem Straßenland und in öffentlichen Verkehrsmitteln feststellen (von 49% auf 36%), andererseits einen deutlichen Anstieg im Bereich „Internet und soziale Medien“ (von 7% auf 21%). Auch Taten im sozialen Nahbereich (Nachbarschaft, Mitbewohner) haben leicht zugenommen (von 14% auf 18%), ebenso Vorfälle in Cruisinggebieten haben sich leicht erhöht (von 4% auf 5%).

Unser zuständiger Mitarbeiter hätte gerne seine Vorort-Arbeit weiter verstärkt, doch da unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht so flexibel für Einsätze zur Verfügung standen, konnte er die Besuche nicht in der gewünschten Häufigkeit durchführen. Hier wollen wir im kommenden Jahr personell nachbessern, um eine kontinuierliche Vorort-Arbeit zu gewährleisten.

Insgesamt haben wir **72** Vorort-Aktionen durchgeführt. Wir haben nachts Szeneeinrichtungen aufgesucht und Kontakte zu Nutzern und Nutzerinnen hergestellt, Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt bzw. wir haben an Veranstaltungen aktiv partizipiert. Die Zahlen in unseren Nutzer-Tabellen dokumentieren, dass wir insgesamt unsere Vorort-Aktivitäten verstärkt haben, gleichzeitig jedoch weniger Nutzer erreichen konnten. Das lag vor allem daran, dass viele öffentliche Veranstaltungen und Treffen Corona bedingt abgesagt werden mussten.

Wir zählen **119** Arbeitssitzungen und Treffen. Die Anzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Weitere Einladungen zu Vernetzungstreffen mussten wir absagen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen begleiten wir unsere Arbeit. Ziel ist es, unsere Angebote zu kommunizieren sowie Tipps und Hinweise hinsichtlich Gewaltprävention zu vermitteln. Wir suchen Zugänge zu den vielfältigen Szenen. Ziel ist es außerdem, unsere Netzwerke ausbauen und Zugänge zu unserer Projektarbeit zu öffnen. Wir informieren über die anhaltende Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schwulen und Bisexuellen sowie LSBT* allgemein in unserer Gesellschaft.

4.1. Gruppen, offene Angebote, Schulungen, Veranstaltungen

Insgesamt haben wir **370** Gruppen und Angebote besuchen oder organisieren können. Darüber haben wir **2.918** Nutzer*innen erreicht (siehe Tabelle).

4.2. Werbung und Werbematerialien

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Angebote und entwickeln spezielles Werbematerial zu besonderen Themen unserer Arbeit, fortgesetzt mehrsprachig, zumindest auf Englisch.

Zur Bewerbung unserer Geflüchtetenarbeit haben wir unsere im Vorjahr erstellte Broschüre in 8 Sprachen um weitere 4 Sprachen ergänzt und neu aufgelegt. Darüber hinaus berichteten wir in unserem MANEO+ -Newsletter über laufende Entwicklungen.

MANEO ist über die Website www.maneo.de erreichbar. Im Berichtszeitraum wurde unsere Hauptseite inhaltlich laufend von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aktualisiert. Arbeiten an der Website konnten nur in begrenztem Umfang und nicht zeitnah umgesetzt werden. Eine Anpassung an heutige technische Entwicklungen und Designvorstellungen ist in Arbeit.

Pageviews und Besucher: Im Durchschnitt registrierte MANEO monatlich 229.503 Pageviews auf den Seiten von www.maneo.de, d.h. in 2020 insgesamt 2.754.036. Außerdem wurden monatlich 20.083 Besucher der MANEO-Seiten registriert, d.h. in 2020 insgesamt 240 994.

5. Kooperationen

Der Vernetzungsgedanke ist uns wichtig, weil dieser die Kooperation, den Erfahrungs- und Fachaustausch und Qualitätsentwicklungen befördert, unser Projekt auch über den Tellerrand hinaus schauen lässt, in Berlin, auf Bundesebene, in Europa und international. Unser Fachwissen ist geschätzt.

Zu unseren regelmäßigen Fachforen zählen:

- Arbeitskreis der Opferhilfen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (ado)
- Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des DPWV-Berlin
- AK Zwangsverheiratung
- Netzwerktreffen gegen Trans- und Homophobie Neukölln
- Bündnis „European Alliance against Homophobia („Berlin Alliance‘)“

MANEO ist in Berlin über den Arbeitskreis Straffälligen- und Opferhilfe des Paritätischen mit Projekten in Berlin vernetzt, die im Bereich der professionellen Opferhilfearbeit tätig sind. In der Flüchtlingsarbeit nehmen unsere Mitarbeiter an den regelmäßigen Treffen teil, die von der Schwulenberatung organisiert werden. Unser Mitarbeiter im Bereich Gewaltprävention nimmt regelmäßig an Vernetzungsrunden in Neukölln teil, die vom Bezirk gegen Homo- und Trans*phobie auf Bezirksebene organisiert werden, ein weiterer Mitarbeiter an regelmäßigen Vernetzungstreffen des Jugendamtes und zur Gewaltprävention in Tempelhof-Schöneberg. Hinzu kommt der Arbeitskreis Zwangsverheiratung, zu dem regelmäßig die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamtes Kreuzberg-Friedrichshain einlädt.

Auf Bundesebene ist MANEO im Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado) Mitglied und nimmt hier regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil. Über diese Vernetzung findet ein intensiver Fachaustausch zu Fragen und Problemen der Opferhilfearbeit statt. Projektleiter Bastian Finke ist seit 2001 Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses und arbeitet hier in verschiedenen Arbeitsgruppen mit.

MANEO bemüht sich um internationale Vernetzung und Kooperationen. Dieses Engagement wird aus Spenden und Drittmittel finanziert.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Zur Aufrechterhaltung der Ziele und Angebote stellt MANEO ein regelmäßiges Qualitätsmanagement sicher. Zuständig dafür ist der Projektleiter. In regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen und Klausurveranstaltungen werden Arbeitsschwerpunkte, Maßnahmen und Entwicklungen besprochen und evaluiert. Routinemäßig finden Ende des Jahres sowie am Anfang eines jeden neuen Jahres, hier mit der Erstellung unseres Sachberichtes, Diskussionen über unsere Zielsetzungen, Bemessungsgrößen und Qualitätsentwicklung statt.

Über unsere regelmäßigen Treffen gelingt es uns, auf Störungen von Arbeitsabläufen in unserer Projektarbeit zeitnahe zu reagieren und einer Korrektur zuzuführen. Unsere Mitarbeiter betrachten die Projektentwicklung als dynamisch und erfolgreich. Sie identifizieren sich mit den Projektzielen und den Arbeitsergebnissen. Aufgrund ihrer Zufriedenheit besteht nach wie vor eine hohe Bereitschaft, sich für die Arbeit von MANEO zu engagieren. Ihr Arbeitseinsatz ist nach wie vor hoch.

Im Jahr 2020 haben wir den „Wirksamkeitsdialog/ Qualitätsmanagement“ mit der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung fortgesetzt.

Mit den von der LADS entwickelten Beratungsstandards setzten wir uns im Projekt anlassbezogen auseinander, beispielsweise im Kontext der Intersektionalität.

Darüber hinaus thematisiert MANEO fortgesetzt in Netzwerken professioneller Opferhilfen – auch bundesweit – regelmäßig die Vielfalt von Opfergruppen sowie sich daraus ableitende Erfordernisse, sich fachlich mit den spezifischen Anliegen und Bedürfnissen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Einflüsse in Bezug auf Geschlecht und sexuelle Orientierung auf Betroffenengruppen auseinanderzusetzen (Beispiel: ‚Minderheitenstress‘). Wir haben uns dazu u.a. mit dem Bericht des RKI zur gesundheitlichen Lage von lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen (Journal of Health Monitoring, 2020) auseinandergesetzt. Diskussionen entstehen hinsichtlich der Notwendigkeit, unterschiedliche Bedarfe zu erkennen und entsprechend Angebote bereit zu stellen, auch vor dem Hintergrund der Intersektionalität. Entwicklungen kommen nur sehr langsam voran.

7. Sonstiges

Mit dem 2014 von uns eingerichteten MANEO-Opferfonds, für den wir regelmäßig Geld sammeln, können wir Opfern von Gewaltstraftaten, die aufgrund der Gewaltstraftat in eine akute Notlage geraten sind, weiter kleine Soforthilfen auszahlen.

Uns erreichen regelmäßig Anfragen aus dem In- und Ausland. Wir sind nicht in der Lage, auf alle Anfragen einzugehen oder sie zu beantworten. Wir bedauern das sehr.

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg fördert aus Mitteln der Landeskommision Berlin gegen Gewalt und der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe das Projekt „Nachtbürgermeister Regenbogenkiez“. MANEO erhält dafür Zuwendungen im Umfang von zwei halben Stellen und zwei Minijobbern. Im letzten Jahr hat MANEO zu zahlreichen Gesprächsrunden eingeladen und im Herbst 2019 den Präventionsrat Regenbogenkiez gegründet.